

STADTGESTALTUNG

25 Jahre
Gestaltungsbeirat Wesel
2000 - 2025
Eine Bestandsaufnahme

Vorwort

„Geniale Menschen beginnen große Werke, fleißige vollenden sie.“

Leonardo da Vinci



Wer ein Haus bauen möchte, wird schnell merken, wie viele Details zu beachten sind. Um keine größeren Fehler zu machen, fragen die meisten von uns Fachleute um Rat. Bei der Stadtentwicklung ist es nicht anders. Bauwerke entstehen an vielen Enden und Ecken in unserer Stadt - oftmals prägen sie das Stadtbild.

Seit dem Jahr 2000 bringt sich der Gestaltungsbeirat der Stadt Wesel beratend in die bauliche Entwicklung der Stadt Wesel ein. Mit seiner Expertise soll der Gestaltungsbeirat als unabhängiges Gremium das Stadt- und Landschaftsbild verbessern. Die Fachleute sind in den Bereichen Architektur, Stadtplanung sowie Freiraumplanung tätig.

Viele Bauherrinnen und Bauherren nutzen die kostenlose Beratung, um über ihre Bauprojekte mit erfahrenen Fachleuten zu diskutieren und wertvolle Anregungen zu erhalten. Bekanntlich steckt der Teufel im Detail. Nicht nur für die Betroffenen sind die Hinweise Gold wert, sondern für uns alle. Wer lebt nicht gern in einer schönen Stadt?

25 Jahre Gestaltungsbeirat Wesel - 25 Jahre wertvolle Diskussionen, die alle ein Ziel verbindet: Wesel liebens- und lebenswerter zu machen!

Wesel, im Februar 2025

Ulrike Westkamp
Bürgermeisterin

Inhalt

| | | | |
|----|---|----|--|
| 03 | Vorwort Ulrike Westkamp Bürgermeisterin der Stadt Wesel | 36 | Neugestaltung Fußgängerzone |
| 04 | Inhalt | 38 | Bestattungsinstitut inkl. Gastronomie |
| 06 | Geleitwort Vorsitzender Prof. Bruno Franken | 40 | Das „Haus der Gesundheit“ |
| 07 | Statements Prof.in Ute Aufmkolk, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung Martin Prior | 42 | Loftwohnungen und Penthouse |
| 08 | Statement Geschäftsführung Claudia Pappenheim | 44 | Wohnbebauung Kreuzstraße |
| 09 | Entstehungsgeschichte | 46 | Gewerbebetrieb an der Rudolf-Diesel-Straße |
| 10 | # aktuelle Beiratsperiode | 48 | Gemeinschaftsgrundschule Innenstadt |
| 12 | Der Gestaltungsbeirat wird beteiligt | 50 | Neubau der Kreisleitstelle |
| 14 | Stadtmodell in Bronze | 52 | Umgestaltung des „Mahnmals für die Opfer des Krieges der Gewaltherrschaft“ |
| 15 | Historische Rathausfassade | 54 | Umnutzung der St. Franziskuskirche in ein Kolumbarium |
| 16 | Niederrheinbrücke | 56 | Umgestaltung der öffentlichen Grünfläche „Kasinogarten“ |
| 18 | # in der Beratung | 58 | Wohnbebauung Hamminkelner Landstraße |
| 19 | Statements der Mitglieder | 60 | Aula Gesamtschule Am Lauerhaas |
| 20 | # unterwegs | 62 | Wohnbebauung Fusternberg - Wackenbruch |
| 21 | Statements der stellvertretenden Mitglieder | 64 | Kindertagesstätte Hessenviertel |
| 22 | Die 25 Projekte | 66 | Wohnbebauung und Tagespflege Büderich |
| 23 | Stadtkarte Projekte in 25 Jahren | 68 | Seniorenzentrum - stationäre Pflege - Tagespflege - Betreutes Wohnen - Mietflächen |
| 24 | Neugestaltung Bahnhofsumfeld | 70 | Biergarten am Rhein |
| 26 | Masterplan Zitadellenquartier | 72 | Wohnbebauung an der Reeser Landstraße |
| 28 | Neubau des Sozialpädiatrischen Zentrums und der Interdisziplinären Frühförderstelle | 75 | Verzeichnis der Mitglieder Mitglieder des Gestaltungsbeirates 2000 - 2025 |
| 30 | Alten- und Pflegeheim St. Lukas | 76 | Geschäftsordnung |
| 32 | Zentraler Betriebshof ASG | 78 | Bildnachweise |
| 34 | Seniorenrechtliches Wohnen an der Isselstraße | 79 | Impressum |

Ein **GESTALTUNGSBEIRAT** für die Stadt Wesel bietet viele Vorteile, ganz besonders für die Qualität der gebauten Umwelt und der Stadtentwicklung:

- Eine bessere Architektur durch fachliche Beratung eines externen und unabhängigen Gremiums bestehend aus den Fachgebieten Architektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur.
- Architektonische und städtebauliche Projekte - soweit sie orts- und stadtbildprägend sind - erfahren eine qualitative Verbesserung.

Der Beirat unterstützt die ratsuchenden Architektinnen und Architekten, Bauherrinnen und Bauherren, sowie Investorinnen und Investoren die vorgelegten Projekte - ob Neubau, Umbau und Erweiterung im Bestand - bereits im Vorplanungsstadium durch sachliche und objektive Empfehlungen, um Fehlentwicklungen zu korrigieren und dadurch zu vermeiden. Letztendlich die Sicherheit, die richtigen städtebaulichen und architektonischen Empfehlungen für die weiteren Planungen zu erhalten.

Der Beirat empfiehlt ebenso innovative und ressourcenschonende Gesichtspunkte bei der Umsetzung der Planungen zu beachten.

Der Gestaltungsbeirat ist sich bewusst, dass nicht alle vorgelegten Entwürfe zur allgemeinen Zufriedenheit gestaltet werden, aber er kann planerische und gestalterische Missgriffe vermeiden.

Soweit auch die Interessen der Stadtbewohner, Nachbarn und Belange öffentlicher Träger zu berücksichtigen sind, kann der Beirat durch Beratung und Diskussion dazu beitragen, diese zu wahren bzw. auch zu fördern.

Den politischen Institutionen und der Verwaltung der Stadt werden notwendige Entscheidungshilfen zur Hand gegeben.



„Im Weseler Gestaltungsbeirat habe ich eine sehr konstruktive Zusammenarbeit zwischen den externen Mitgliedern, der Politik und der Verwaltung kennen und schätzen gelernt.“

Alle Sitzungsteilnehmerinnen und Sitzungsteilnehmer sind stets daran interessiert, das räumlich und stadtgestalterisch beste Ergebnis für ein Projekt zu erzielen und sind sich der großen Verantwortung bewusst, mit ihrer Beratung das Gesicht der Stadt für Jahrzehnte mit zu prägen.

Die Vielfalt, Größe und Komplexität der vorgestellten Projekte ist groß. Besonders schön finde ich es, Projekte innerhalb der Grenzen der Weseler Innenstadt beraten zu dürfen.

Die Besonderheit und Qualität der in den 1950er Jahren wieder aufgebauten Altstadt zu respektieren und an der einen oder anderen Stelle durch Sanierung oder Neubau wieder herauszuarbeiten, sehe ich als wertvollen Beitrag aller Kolleginnen und Kollegen aus Architektur, Stadtplanung und Landschaftsarchitektur.“

Prof.in Ute Aufmkolk
stellv. Vorsitzende

„Das Stadt- und Ortsbild zu gestalten und zu verbessern, zählt seit jeher zu den wichtigsten planerischen Aufgaben. Das Stadtbild wird geprägt durch die Architektur seiner Gebäude sowie durch das Zusammenspiel von Gestaltung öffentlicher und privater Gebäude sowie Flächen. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Lebensqualität, sondern auch auf das Image einer Stadt.“

Vor 25 Jahren wurde der Weseler Gestaltungsbeirat gegründet, um eben diese städtebaulichen Qualitäten nachhaltig sicherstellen zu können.

Die stadtpprägenden Planungen und Vorhaben sollen möglichst im Gestaltungsbeirat diskutiert werden. Architektinnen und Architekten, Investorinnen und Investoren werden auf diese Möglichkeit der qualitativen Auseinandersetzung hingewiesen. Ihre Planungen stellen sie dann in einer Beiratssitzung vor und lassen sich anschließend qualitativ beraten.

Nach über 70 Sitzungen seit Gründung des Gestaltungsbeirates im August 2000 kann man an vielen Stellen in Wesel nachvollziehen, wie die Arbeit des Gestaltungsbeirates das Stadtbild mitgeprägt hat. Es ist zu einer festen Instanz der baukulturellen Entwicklung in Wesel geworden.“

Martin Prior
Fachbereichsleiter Stadtentwicklung

25 Jahre Gestaltungsbeirat Wesel:
Die Bestandsaufnahme (Auszug) auf den folgenden Seiten ist bemerkenswert.

Als zurzeit amtierender Vorsitzender des Gestaltungsbeirates möchte ich mich herzlich bedanken für die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Gremiums und schließe auch die Bürgermeisterin sowie die beteiligten Damen und Herren der Verwaltung mit ihren vorbereitenden Arbeiten und Beiträgen mit ein, ebenso die Fraktionen des Weseler Stadtrates, die diesen Beirat vor 25 Jahren mit einer mutigen politischen Entscheidung initiiert und seitdem mitgetragen haben.

Bruno Franken
Vorsitzender

Der Gestaltungsbeirat der Stadt Wesel

Entstehungsgeschichte

Der „Weseler Bürgertreff“ hat sich unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Klaus Haerten mit Eingabe vom 06.05.1999 gem. § 24 GO NW an den Rat der Stadt Wesel mit dem Vorschlag gewandt, einen Gestaltungsbeirat zu berufen. Der Rat der Stadt Wesel hat in seiner Sitzung am 23.05.2000 die erste Geschäftsordnung des Gestaltungsbeirates beschlossen.

Der Gestaltungsbeirat

Der Gestaltungsbeirat ist ein beratendes Gremium. Er soll die politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger und die Stadtverwaltung unterstützend beraten.

Darüber hinaus soll der Gestaltungsbeirat über die angewandte Beratungspraxis der Baubehörden hinaus Bauherrinnen und Bauherren zu einem städtebaulich und architektonisch optimierten Entwurf verhelfen.

Der Bereich Städtebau beschäftigt sich mit der Gestaltung von Gebäudegruppen, Siedlungen, Stadtteilen und insbesondere mit den öffentlichen Räumen.

Im Bereich Architektur geht es im Wesentlichen um die Gestaltung und Konstruktion von Objekten. Auch die Aspekte der Landschaftsarchitektur, die sich mit der Planung und Umgestaltung von nicht bebautem Freiraum befassen, werden abgedeckt.

Zusammensetzung

Der Gestaltungsbeirat besteht heute aus fünf stimmberechtigten Fachleuten und drei Stellvertretern der Bereiche Architektur, Stadtplanung und Freiraumplanung. Sie verfügen auch über Wettbewerbserfahrung. Die stimmberechtigten Mitglieder dürfen, um ihre Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit zu wahren, ihren Wohn- oder Arbeitsplatz nicht im örtlichen Einzugsbereich haben.

Sie dürfen während ihrer Tätigkeit im Gestaltungsbeirat nicht mit Planungen und Durchführungen von Vorhaben im Stadtgebiet Wesel befasst sein.

Beiratssitzungen

Die Sitzungen des Gestaltungsbeirates finden durchschnittlich drei Mal pro Jahr statt. An jedem Sitzungstag werden in einem möglichst frühen Planungsstadium wichtige Bauvorhaben begutachtet.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle sorgt für die administrative und fachliche Organisation und Begleitung der Beiratssitzungen. Die Geschäftsstelle ist im Fachbereich Stadtentwicklung angesiedelt.

Sitzungsvorbereitung und -durchführung

Die zur Beratung vorgesehenen Projekte werden von der Verwaltung oder der Bauherrin/dem Bauherrn und der Architektin/dem Architekten bei der Geschäftsstelle angemeldet.

Die Geschäftsstelle erstellt für jedes Projekt eine Vorlage als Beratungsunterlage. Die Teilnehmenden werden von der Geschäftsstelle eingeladen und erhalten später auch das Protokoll der jeweiligen Beratung.

Die Präsentation der Bauvorhaben in der Beiratssitzung erfolgt durch die jeweils zuständige Architektin bzw. den zuständigen Architekten oder die jeweilige Bauherrin bzw. den jeweiligen Bauherrn. Das Equipment für die Präsentation des Bauvorhabens stellt die Geschäftsstelle bereit. Tagungsort ist in der Regel das Rathaus Wesel.

„In den vergangenen 13 Jahren durfte ich als Geschäftsführerin dieses Gremiums die verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen, die Arbeit des Beirates zu koordinieren, Sitzungen zu organisieren und den fachlichen Austausch zwischen Verwaltung und externen Experten zu begleiten. Mein Anliegen war und ist es, eine konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten zu fördern.“

Die Anforderungen an die Geschäftsführung haben sich in dieser Zeit stetig weiterentwickelt. Neben der inhaltlichen und organisatorischen Begleitung von Bauprojekten erfordert insbesondere die fortschreitende Digitalisierung neue Strukturen und Prozesse.

Digitale Verwaltungsabläufe, moderne Kommunikationswege und transparente Dokumentationen sind heute essenzielle Bestandteile einer effizienten Gremienarbeit. Diese Transformation habe ich aktiv mitgestaltet, um den Gestaltungsbeirat noch zukunftsfähiger aufzustellen.

Ich freue mich darauf, auch in Zukunft einen Beitrag zur Gestaltung einer lebenswerten und nachhaltigen Stadt zu leisten.“

Claudia Pappenheim

Geschäftsführung Gestaltungsbeirat

aktuelle Beiratsperiode

Mitglieder



Bruno Franken
(Vorsitzender)

- Prof. Dipl.-Ing. Architekt
- Professur für Baukonstruktion an der TH Köln (1988-2008)
- Inhaber eines Architekturbüros in Berg. Gladbach-Refrath



Ute Aufmolk
(stellvertretende Vorsitzende)

- Prof.in Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin
- Professur an der TH OWL, Lehrgebiet Entwerfen in der Objekt- und Freiraumplanung
- Mitinhaberin des Landschaftsarchitekturbüros Planergruppe GmbH in Essen und Hannover



Andreas Fritzen

- Prof. Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner, BDA, DASL
- Professur für Städtebau und Entwerfen an der Hochschule Bochum
- Inhaber Fritzen Architekten+Stadtplaner in Köln



Anne Klasen-Habeney

- Prof.in Dipl.-Ing. Architektin, Stadtplanerin
- Professur an der FH Aachen, Lehrgebiet für Städtebau und Regionalplanung (1999-2016)
- Assoziierte bei RHA, Architekten, Stadtplaner, Ingenieure in Aachen



Elke Banz

- Dipl.-Ing. Architektin BDA
- Mitinhaberin Banz + Riecks Architekten in Bochum

Stellvertreter

Ulrich Eckey

- Prof. Dipl.-Ing. Architekt
- Professur für Entwerfen und Wohnungsbau an der FH Aachen



Thomas Dietrich

- Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt AKNW BDLA
- 1. Vorsitzender BDLA NRW
- Geschäftsführender Gesellschafter des Landschaftsarchitekturbüros Planergruppe GmbH in Essen und Hannover



Daniel Volske

- Dipl.-Ing. Architekt
- Lehrauftrag an der TH Köln für Architektur - Konstruktion - Theorie (2018 - 2023)
- Inhaber Daniel Volske Architekten in Köln



Der Gestaltungsbeirat wird beteiligt

Neben den Projekten, die in den Beiratssitzungen von Bauherrinnen und Bauherren sowie Architektinnen und Architekten vorgestellt werden, wird der Gestaltungsbeirat von der Verwaltung fortlaufend über stadtplanerische und städtebauliche Themen informiert und in entsprechende Prozesse einbezogen.

Themen 2000 - 2025:

- Wesel an den Rhein
- Stadtmarketingprozess
- Bodenmanagement bei der Stadt Wesel
- Innenstadtkonzept
Immobilien- und Standortgemeinschaften (ISG)
- Wohnungsmarktanalyse
- Entwicklung Lippemündungsraum
- Betuwe
- dreigleisiger Ausbau der Eisenbahnstrecke
- Stadtbildverträgliche Gestaltung Schallschutz
- Gestaltung Rheinpromenade
- Stadtentwicklungskonzept
- Demographischer Bericht der Stadt Wesel
- Fazit Tag der Städtebauförderung
- Freizeitwohnen am Wasser
- Südumgehung
- Regionalplan
- Städtebauförderprogramm
- Stadtumbau West
- Corporate Design der Stadt

Gestaltungssatzungen der Stadt Wesel

In den erlassenen Gestaltungssatzungen Großer Markt und Innenstadt ist der Gestaltungsbeirat als unabhängiges Sachverständigengremium fest verankert. Bei Abweichungen von den Zielen dieser Satzungen kann der Gestaltungsbeirat Empfehlungen aussprechen - insbesondere bei Bauvorhaben in städtebaulich besonders exponierter Lage. Auf diese Weise werden vorhandene architektonische und städtebauliche Qualitäten bewahrt und tragen zur nachhaltigen Aufwertung des Stadtbildes bei.

Fassadenprogramm - Modernisierungsberatung

Im Jahr 2012 wurde ein Programm zur Modernisierung und gestalterischen Aufwertung von Gebäudefassaden im Stadtumbaugebiet West „Innenstadt Wesel“ entwickelt. Das Programm wurde durch Sachstandsberichte und Zwischenbilanzen seitens des hierfür beauftragten Büros StadtLandNet vom Gestaltungsbeirat begleitet.

Das Programm hat einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung der durch die Bauten der 50er Jahre geprägten architektonischen Identität der Weseler Innenstadt geleistet. Das Fassadenprogramm wurde bis zum Jahr 2022 im Rahmen der Städtebauförderung gefördert.

Neue Rheinbrücke - Niederrheinbrücke

Der Bau der neuen Weseler Rheinbrücke begann im Jahr 2005. Die Brücke, die aus einer besonderen Stahlseilkonstruktion besteht, bietet auf einer Länge von 336 Metern vier Fahrstreifen sowie kombinierte Fuß- und Radwege.

An ihrer Spitze ist die Brücke 130 Meter hoch. Offiziell wurde die Rheinbrücke 2009 freigegeben. Nicht nur der Bau der Niederrheinbrücke, sondern auch das Beleuchtungskonzept wurde dem Gestaltungsbeirat vorgestellt.

Historische Rathausfassade

Die Rekonstruktion der spätgotisch-flämischen Rathausfassade von 1455 auf dem Großen Markt, dem ältesten Platz Wesels, wurde im Jahr 2011 abgeschlossen. Mit der Aufstellung der beiden letzten von insgesamt sieben Statuen auf den Podesten zwischen den Fenstern im ersten Obergeschoss fand die Wiederherstellung der Fassade im Jahr 2017 ihren erfolgreichen Abschluss.

Der Gestaltungsbeirat bewertete das Projekt - unter Berücksichtigung der kriegsbedingten Zerstörung der Weseler Innenstadt und des starken bürgerschaftlichen Engagements - als durchweg positiv.

Stadtmodell aus Bronze

Initiiert vom Seniorenbeirat unter der damaligen Vorsitzenden Gertrud Liman wurde von dem Künstler Egbert Broerken ein Stadtmodell entworfen und umgesetzt. Im Jahr 2016 wurde anlässlich des 775. Stadtjubiläums das aus Bronze gefertigte Modell der Weseler Innenstadt vor dem Berliner Tor platziert. Nicht nur der Bezug zum Berliner Tor kann vom Betrachter hergestellt werden, auch bedeutende Bauwerke wie der Willibrordi-Dom oder die Zitadelle lassen sich auf einen Blick erkennen.

Sehbehinderte Menschen haben die Möglichkeit, Wesel tastend zu entdecken und mit den Händen zu erkunden. Der Gestaltungsbeirat hat die Suche nach einem geeigneten Standort aktiv begleitet und unterstützt.

Quartiersentwicklungskonzept Schepersfeld

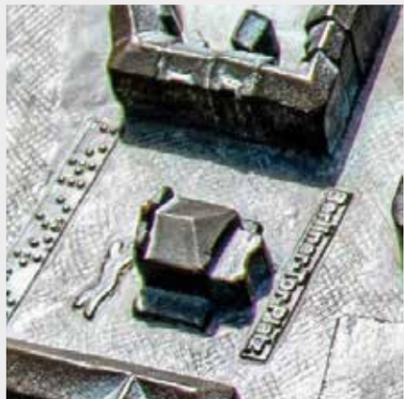
Im Jahr 2016 wurde dem Gestaltungsbeirat über die Entwicklung eines Konzeptes für das Quartier Schepersfeld Bericht erstattet. Das Konzept soll gewährleisten, dass der Bereich energetisch und städtebaulich aufgewertet wird.

Der Stadtteil Schepersfeld wurde als eines von landesweit nur 20 Quartieren in das Projekt „Innovation City roll out“ aufgenommen. Dieser Stadtteil wurde wegen seines hohen Anteils an Mehrgeschosswohnhäusern aus den 60er- und 70er-Jahren und seiner gemischten städtebaulichen Struktur aus Einfamilienhausbebauung, Geschosswohnungsbau und Gewerbebauten ausgewählt.

Kombibad

Das wohl größte Projekt in Wesel stellt das Kombibad dar. Direkt am Rhein gelegen mit innen- und außenliegenden Schwimmbecken und einer Saunalandschaft stellt das Kombibad überregional einen Anziehungspunkt dar. Dem Gestaltungsbeirat wurde bereits in der Vorplanungsphase das Kombibad vorgestellt. In der Bauphase wurde der Gestaltungsbeirat kontinuierlich über den Baustellenfortschritt in Kenntnis gesetzt. Gleichwohl fanden Baustellenbesichtigungen statt.







in der Beratung



„Die Arbeit im Gestaltungsbeirat ist vergleichbar mit einem Marathon. Am Anfang ist das Ziel in weiter Ferne. Trotz mühsamer Anstrengungen nähert es sich nur langsam aber stetig.“

Irgendwann stellt sich die Erkenntnis ein, dass der Weg das Ziel ist. Baukultur, im Sinne des Gestaltungsbeirats, lässt sich nicht über Nacht erreichen. Es braucht viele kleine Schritte von vielen Akteuren in die richtige Richtung. Im Städtebau nennen wir das „Perspektivischer Inkrementalismus“.

Dadurch, dass der Gestaltungsbeirat in Wesel sehr früh implementiert wurde, ist Baukultur zwischenzeitlich an vielen Stellen erlebbar. Die Broschüre mit Auszügen der Arbeit des Gestaltungsbeirats über Jahrzehnte zeigt dies eindrucksvoll. Dennoch scheint das Ziel einer „breiten Baukultur“ noch weit entfernt, aber: Der Weg ist das Ziel und auf dem befinden wir uns mit großer Freude.“

Prof. Andreas Fritzen
Gestaltungsbeiratsmitglied

„Wir als Gestaltungsbeirat unterstützen die Stadt Wesel als unabhängiges Gremium bei der gestalterischen Beurteilung wichtiger Bauaufgaben und sprechen Empfehlungen für die weitere Vorgehensweise aus.“

Ziel ist die Förderung der Baukultur unter Berücksichtigung der spezifischen Qualitäten der Stadt. Es werden konstruktive Impulse gesetzt, die dem Stadtbild eine eigene Identität geben sollen. Seit nun 25 Jahren begleitet der Beirat in unterschiedlicher Besetzung die Stadt Wesel in ihrer städtebaulichen Entwicklung und stellt eine kontinuierliche neutrale Instanz in der Findung qualitätsvoller Architektur dar. Die Arbeit im Gestaltungsbeirat macht mir große Freude, da in offener Diskussion mit allen Beteiligten stets nach konstruktiven und nachhaltigen Empfehlungen gesucht wird.“

Dipl.-Ing. Elke Banz
Gestaltungsbeiratsmitglied

„25 Jahre Gestaltungsbeirat Wesel – für mich Anlass, zurückzublicken auf spannende Auseinandersetzungen mit ganz unterschiedlichen Projekten und dem zentralen Anliegen, diese Vorhaben von architektonischer und städtebaulicher Relevanz zu begutachten und Empfehlungen zu formulieren.“

Dabei gilt es zwischen den unterschiedlichen Interessen von Bauherrinnen und Bauherren, der Verwaltung und den Kolleginnen und Kollegen die Balance zu finden, um mit Blick von außen, fachlich und unabhängig, an einer qualitätvollen Stadt- und Architekturentwicklung mitzuwirken.

Nicht immer gelingt der Beratungsprozess. Aber der Gestaltungsbeirat ist auf einem guten Weg, Qualität zu sichern und fortzuschreiben, auch aufgrund seiner Fachkompetenz und Interdisziplinarität.“

Prof.in Anne Klasen-Habeneay
Gestaltungsbeiratsmitglied

unterwegs



„Großes Lob der Stadt Wesel, der Politik, ihrer Bürgermeisterin, den planenden Ämtern und den Bauwilligen dafür, dass ihnen allen das langfristig niveauvolle Bewahren und Weiterentwickeln ihrer Stadträume und Gebäude am Herzen liegt!“

Jede einzelne der sehr gut vorbereiteten und geführten Sitzungen mit ihrer konstruktiven, wertschätzenden Gesprächskultur ist meinem Eindruck nach eine lohnenswerte Bereicherung für alle, die sich mit ihren Planungen dem Votum und den Anregungen des Gestaltungsbeirats stellen und damit zu Qualität in Alltagsarchitektur und Stadt beitragen.“

Prof. Ullrich Eckey
stellv. Gestaltungsbeiratsmitglied

„Ein nicht unerheblicher Teil der Bauaufgaben in den Städten und Gemeinden wird ohne eine übergeordnete, unabhängige Diskussion über gestalterische Qualitäten, wie sie z. B. in Wettbewerbsverfahren stattfindet, geplant und realisiert. Gestaltungsbeiräte wie der in Wesel sind ein wichtiges Instrument, um diese Diskussion sicherzustellen.“

Mit seiner vielfältigen Fachkompetenz und vor allem Interdisziplinarität hat der Gestaltungsbeirat die Möglichkeit, frühzeitig und ganzheitlich Anregungen zu den gestalterischen Anforderungen der jeweiligen Bauaufgabe zu geben. Dabei sind die Projekte so vielfältig, wie die Stadt, was die Arbeit im Gestaltungsbeirat sehr reizvoll macht.“

Dipl.-Ing. Thomas Dietrich
stellv. Gestaltungsbeiratsmitglied

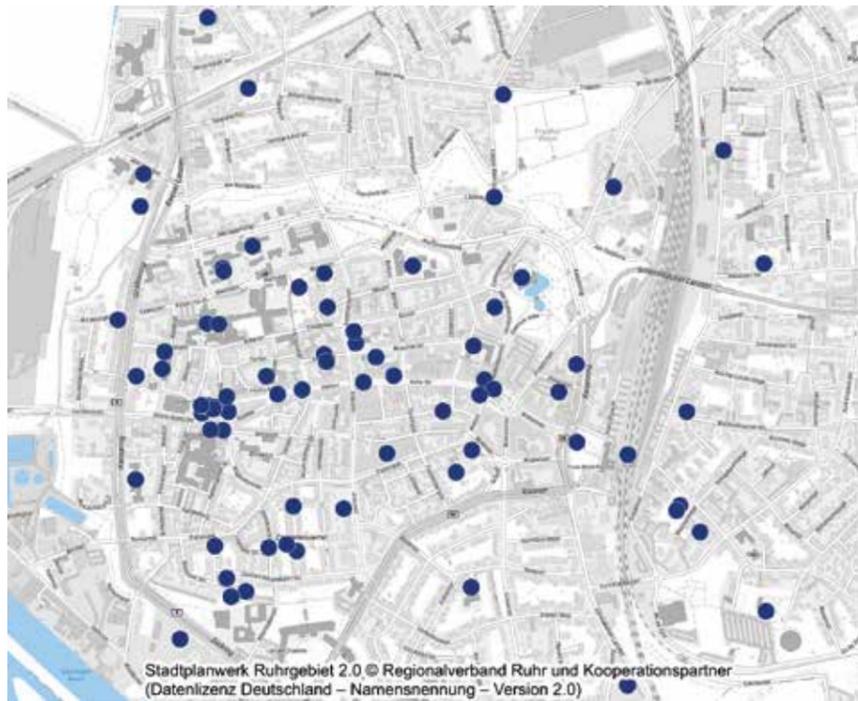
„Der Stadtbau, die landschaftliche Gestaltung der Aussenräume und die Architektur prägen das öffentliche Umfeld einer jeden Stadt - so auch in der Hansestadt Wesel. Alle drei Disziplinen bedingen einander und bilden das tägliche Umfeld von vielen Menschen, die gemeinsam in einer Stadt zusammenleben.“

Demnach ist es für Investoren und Bauträger sowie deren Planer eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und sie stehen in enorm großer Verantwortung ein Stadtbild in entsprechender hoher Qualität zu gestalten.

Das Erreichen dieser Qualität der Städte versuchen wir im Beirat zu fördern und die Planer dabei mit dem Blick von außen zu unterstützen, architektonisch und landschaftsarchitektonisch hochwertige und für die Stadtentwicklung förderliche Lösungen zu erzielen.

Somit ist es für mich auch eine große Verantwortung, Freude und Ehre zugleich die städtebauliche und Architekturqualität der gebauten Umwelt in Wesel in beratender Funktion mitgestalten zu dürfen.“

Dipl.-Ing. Daniel Volske
stellv. Gestaltungsbeiratsmitglied

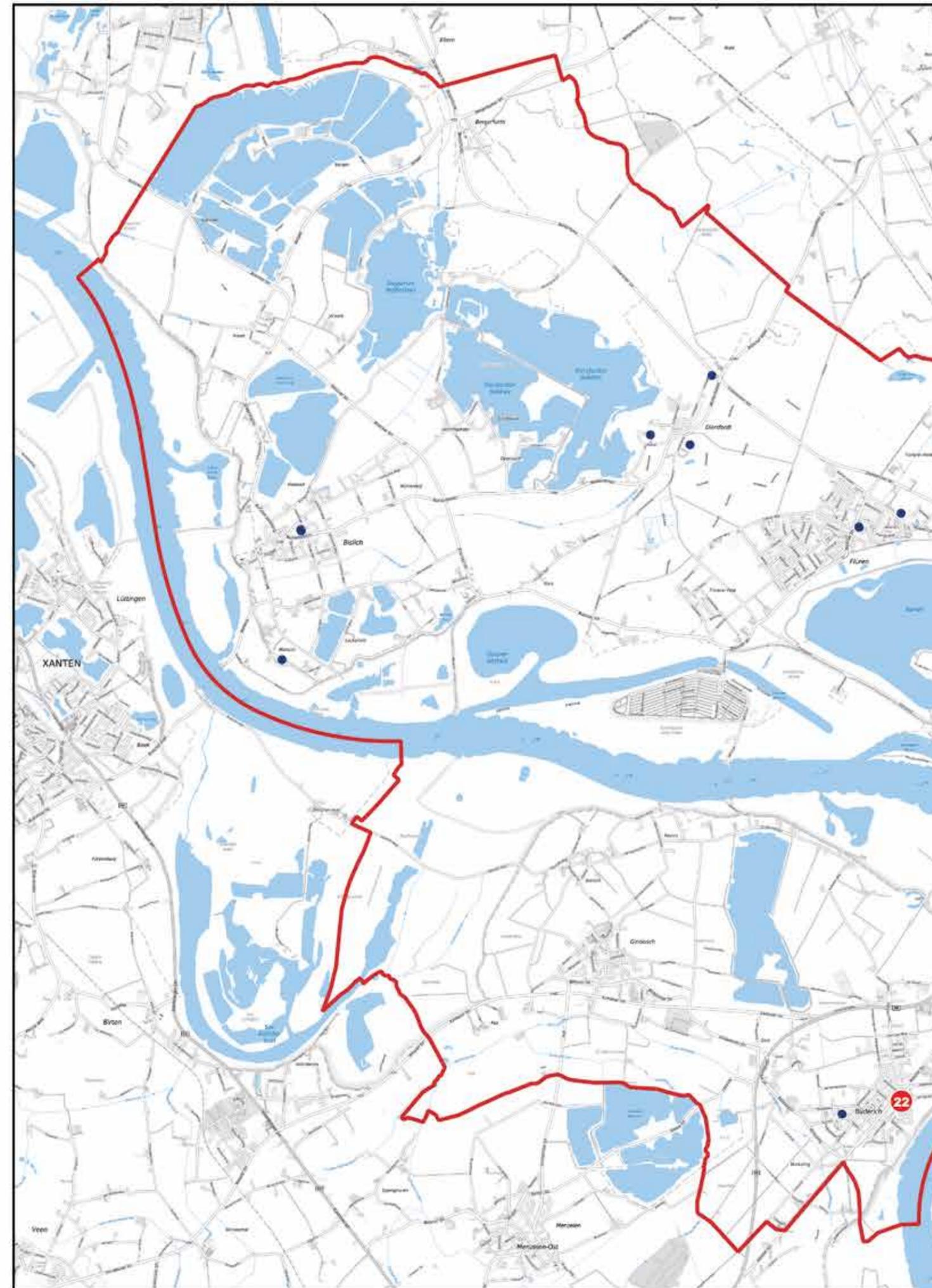


Die erste Sitzung des Gestaltungsbeirates fand am 23.08.2000 statt. In diesem Jahr –2025– kann der Gestaltungsbeirat auf eine fünfundzwanzigjährige erfolgreiche Beratung verschiedenster Projekte zurückblicken.

Die Bandbreite der im Beirat behandelten Projekte ist groß und umfasst nicht nur Einzelgebäude, sondern auch städtebauliche Gesamtkonzepte.

Auf den nachfolgenden Seiten werden exemplarisch 25 Bauprojekte dargestellt:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Neugestaltung Bahnhofsumfeld 2 Masterplan Zitadellenquartier 3 Neubau des Sozialpädiatrischen Zentrums und der Interdisziplinären Frühförderstelle 4 Alten- und Pflegeheim St. Lukas 5 Zentraler Betriebshof ASG 6 Seniorengerechtes Wohnen an der Isselstraße 7 Neugestaltung Fußgängerzone 8 Bestattungsinstitut inkl. Gastronomie 9 Das „Haus der Gesundheit“ 10 Loftwohnungen und Penthouse 11 Wohnbebauung Kreuzstraße 12 Gewerbebetrieb an der Rudolf-Diesel-Straße 13 Gemeinschaftsgrundschule Innenstadt 14 Neubau der Kreisleitstelle | <ul style="list-style-type: none"> 15 Umgestaltung des „Mahnmals für die Opfer des Krieges und der Gewaltherrschaft“ 16 Umnutzung der St. Franziskuskirche in ein Kolumbarium 17 Umgestaltung der öffentlichen Grünflächen „Kasinogarten“ 18 Wohnbebauung Hamminkelner Landstraße 19 Aula Gesamtschule Am Lauerhaas 20 Wohnbebauung Fusternberg - Wackenbruch 21 Kindertagesstätte Hessenviertel 22 Wohnbebauung und Tagespflege Bänderich 23 Seniorenzentrum - stationäre Pflege - Tagespflege - Betreutes Wohnen - Mietflächen 24 Biergarten am Rhein 25 Wohnbebauung an der Reeser Landstraße |
|---|--|



Neugestaltung Bahnhofsumfeld

Lage östliche Innenstadt
Bauherr Stadt Wesel
GBR-Sitzungen 23.11.2001 | 18.01.2002 | 12.03.2004 | 01.07.2005 | 13.01.2006 | 29.09.2006
26.01.2007 | 30.05.2008 | 27.11.2009
Ortsbesichtigungen 19.10.2007 | 27.11.2009

Das Projekt „Neuer Bahnhof Wesel“ beinhaltet die teilweise Neugestaltung der Wilhelmstraße, die Schaffung einer breiteren und zentralisierten Querung von der Wilhelmstraße zum Bahnhofsvorplatz, den Umbau der Fassade des Bahnhofseingangsgebäudes, die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes sowie den Neubau der nördlich des Vorplatzes gelegenen Straße Franz-Etzel-Platz.

Begonnen wurde mit dem Umbau der Wilhelmstraße inklusive der Schaffung einer punktuellen Querung im Jahre 2006. Die Maßnahme wurde im September 2008 abgeschlossen. Mit dem Umbau der Fassade des Bahnhofseingangsgebäudes wurde im März 2009 begonnen. Die Arbeiten wurden Ende 2009 abgeschlossen.

Im September 2009 begannen die umfangreichen Arbeiten an der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Die abschließenden Arbeiten (behindertengerechter Zugang zur geplanten neuen P+R-Anlage und Anpassungsarbeiten am Übergang zum Caritasgebäude) wurden im August 2012 beendet.

Im Zuge der Neugestaltung wurde die vorhandene Natursteinmauer des sogenannten „Ölbergs“ erneuert. In den Rasenflächen sind große Pflanz- und Kiesbeete eingelassen worden. Entlang der Ringstraße und auf dem Ölberg wurden neue Bäume gepflanzt. Des Weiteren erhielt der Vorplatz neue Möblierungen.

Aufgrund mehrerer Umplanungen konnten die ursprünglich geplanten Baukosten deutlich minimiert werden.

Der Neubau der Straße Franz-Etzel-Platz wurde in der Zeit von Dezember 2011 bis Mai 2012 realisiert. Beidseitig sind die Fußwege und Parkbuchten erneuert worden. Die Fahrbahndecke wurde erneuert und die Straße erhielt einen größeren Querschnitt.

Das Erscheinungsbild des Bahnhofs und seines Umfeldes wurden durch die realisierten Einzelmaßnahmen deutlich aufgewertet und finden großen Zuspruch in der Weseler Bevölkerung.



Der Tunneldurchstich mit beidseitigen, behindertengerechten Rampen und Aufzügen zu den Bahnsteigen, die neue P+R-Anlage auf der Fusternberger Seite des Bahnhofs, der Neubau einer Radstation sowie die P+R-Anlage auf der städtischen Seite des Bahnhofs komplettieren die Attraktivität des Bahnhofsumfeldes, so dass abschließend gesagt werden kann, dass das Projekt „Neuer Bahnhof Wesel“ mit großem Erfolg abgeschlossen wurde.

Diese angrenzenden Maßnahmen wurden ebenfalls mit öffentlichen Mitteln gefördert. Der Tunneldurchstich wurde mit Mitteln nach dem ÖPNVG und die Radstation mit Mitteln nach dem GVFG finanziert.

Über die gesamte Planungs- und Ausführungszeit wurden die Gestaltungsbeiratsmitglieder beratend einbezogen, über aktuelle Sachstände und Umsetzungsschritte informiert. Die Beiratsmitglieder betonten, dass der Bahnhofsbereich ein wichtiger Start-/Endpunkt für das Rückgrat der Stadt Wesel und gleichzeitig ein wichtiges Bindeglied zwischen den Bereichen Innenstadt und Fusternberg sei.

Neben der Aufwertung des gesamten Umfeldes wurden positive Aspekte wie die Erhaltung des „Ölbergs“, der Standort und die Einbindung der Fahrradstation sowie das Herausstellen des Bahnhofgebäudes und der Tunneldurchstich hervorgehoben.



Masterplan Zitadellenquartier

Lage Innenstadtrand
Bauherr Bauverein Wesel AG - Stadt Wesel
Architekt Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH - Dortmund
PLANWERK Architekten - Dortmund/Voerde
GBR-Sitzungen 12.03.2004 | 22.10.2004 | 23.11.2007 | 21.11.2008 | 28.09.2012 | 15.11.2013 | 24.11.2017
Ortsbesichtigungen 16.09.2011 | 15.11.2013

Das Zitadellenquartier ist ein Wohngebiet aus den 1950er Jahren. Die sehr innenstadtnahe, aber dennoch ruhige Lage mit hohem Grünanteil, die unmittelbare Nähe zu kulturellen Einrichtungen und die Nähe zu den wichtigsten Versorgungseinrichtungen wie Nahversorgung, Kindergärten, Schule und medizinische Versorgung zeichnen das Zitadellenquartier aus.

Ziel der Maßnahme war es, das Zitadellenquartier für die Zukunft zu ertüchtigen.

Vorhandene Gebäude in dem Quartier wurden saniert, Neubauten errichtet. Neben verschiedenen großen Wohneinheiten sowohl für Familien mit Kindern als auch für ältere und behinderte Menschen sind Kommunikationstreffpunkte entstanden.

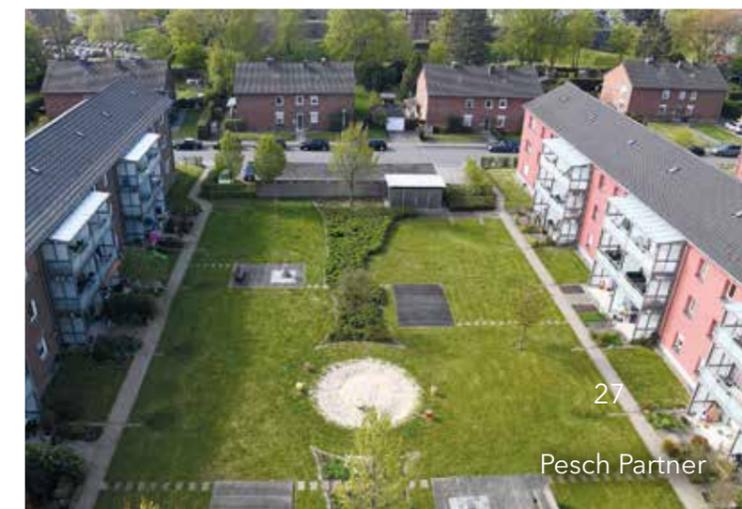
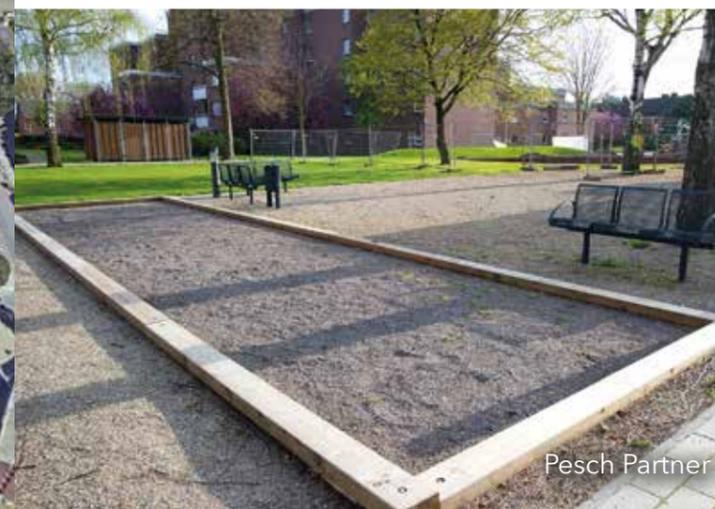
Die Organisation des Freiraums folgte den Zielen, die auch mit dem Wohnungs-/Modernisie-

rungskonzept der Bauverein Wesel AG verfolgt wurden. Es wurde ein Angebot für unterschiedliche Nachfragesituationen geschaffen. Die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Wohnquartier sollte u. a. durch definierte und zugeordnete Aufenthalts-, Grün- und Spielflächen gestärkt werden.

Das Gebiet sollte vernetzt werden mit der Innenstadt und der Zitadelle, die Straßen sowie die Abstellmöglichkeiten für PKW sollten an heutige Bedürfnisse angepasst werden.

Die Umsetzung der Maßnahmen begann im Jahre 2009 und wird bis heute fortgeführt.

In zahlreichen Sitzungen hat die Bauverein Wesel AG den Gestaltungsbeirat mit einbezogen.



Neubau des Sozialpädiatrischen Zentrums und der Interdisziplinären Frühförderstelle

Lage Breslauer Straße
Bauherr Marien-Hospital gGmbH Wesel
Architekt Architekturbüro TMK Thiede-Meßthaler-Klösges - Düsseldorf
GBR-Sitzung 07.05.2004 | 27.05.2011
Ortsbesichtigung 15.11.2013

Die Grundidee für den Neubau des Sozialpädiatrischen Zentrums und der Frühförderstelle war, die an verschiedenen Standorten untergebrachten Einrichtungen im Marien-Hospital zu zentralisieren und bei steigender Nachfrage eine Erweiterung des Angebots zu realisieren. Obwohl beide Einrichtungen in unterschiedlichen Gebäudeteilen untergebracht sind, bilden sie eine Einheit mit Synergie-Effekten bezüglich großer Räumlichkeiten (Konferenzraum, Turnhalle).

Der Gestaltungsbeirat befürwortete das Projekt außerordentlich. Insbesondere die städtebauliche Integration der Baukörper, die einen neuen eigenen Platz bilden, wurde als sehr gelungen angesehen.

Empfohlen wurde, die Sockelebenen aller Gebäude mit einem ortsüblichen Klinker gleich zu gestalten. Durch die Farbfelder in den Fensterbereichen kann den einzelnen Gebäuden ein eigener Charakter gegeben werden.



Alten- und Pflegeheim St. Lukas

Lage Springendahlstraße
Bauherr Bauverein Wesel AG
Marien-Hospital gGmbH Wesel
Architekt Architekturbüro Wrede und Hoersch - Düsseldorf
GBR-Sitzung 22.10.2004
Ortsbesichtigung 19.10.2007

Die Ausrichtung der als Altenwohn- und Pflegezentrum konzipierten Gesamtanlage orientiert sich an dem länglichen Zuschnitt des Grundstückes zwischen Reeser Landstraße und Springendahlstraße. Die Raumkante wurde durch den linearen Baukörper entlang der Reeser Landstraße geschlossen.

Das in Richtung Springendahlstraße entstehende Quartier wird zudem räumlich umfasst. Das viergeschossige Gebäude hat seinen an der Springendahlstraße gelegenen Hauptzugang.

Aus städtebaulicher Sicht riet der Gestaltungsbeirat, den Baukörper näher an die Reeser Landstraße zu rücken und einen grünen Innenhof entstehen zu lassen.

Zur Diskussion stand u. a. ein leicht geneigtes Dach oder eine Flachdachausführung. Der Beirat sprach sich für die Flachdachvariante aus, um den gestalterischen Anspruch zu wahren.



Zentraler Betriebshof ASG

Lage Werner-von-Siemens-Straße
Bauherr Stadt Wesel
Architekt Architekturbüro Ebbert - Wesel
Planungsgruppe Gestering, de Vries, Wurster und Partner - Bremen
GBR-Sitzung 04.03.2005 | 20.05.2005
Ortsbesichtigung 18.10.2007

Im Jahre 2007 wurde der neue zentrale Betriebshof des ASG-Wesel eröffnet. Ein Jahr nach der Grundsteinlegung im Dezember 2005 wurde der damalige Standort am Lippeglacis geräumt. Damit war der Betriebshof zentral an einem und nicht mehr an drei verschiedenen Orten angesiedelt. Im Januar 2007 war der Betriebshof mit dem Einzug der Verwaltung vollkommen zentral organisiert.

Das Betriebsgelände umfasst neben dem zweigeschossigen Verwaltungsgebäude Lager- und Waschplätze sowie eine nichtöffentliche Tankstelle.

Mit in die Planungen einbezogen wurde die heute an das Verwaltungsgebäude angrenzende aus Altbeständen stammende Lagerhalle.

Dem Gestaltungsbeirat ist die Entwicklung des Projektes von der Machbarkeitsstudie bis hin zur Plandarstellung sowie Fassadengestaltung vorgestellt worden.

Wichtig war den Beiratsmitgliedern bei der Umsetzung des Projektes, den Verwaltungstrakt als Kopfgebäude nicht zu massiv wirken zu lassen.

Damit der Verwaltungstrakt dennoch als Hauptgebäude wirkt, sollte eine optische Trennung zur angrenzenden Halle erfolgen. Bei der Fassadengestaltung empfahlen die Mitglieder des Gestaltungsbeirates, einen adäquaten Ausdruck für Industriebau zu finden. Die Materialien sollten in Anlehnung an Lage und Örtlichkeit ausgewählt werden.



Seniorengerechtes Wohnen an der Isselstraße

| | |
|------------------|--|
| Lage | Isselstraße |
| Bauherr | Allgemeiner Spar- und Bauverein eG (heute: Wohnungsbaugenossenschaft Wesel eG) |
| Architekt | Fred-Jürgen Störmer - Wesel |
| GBR-Sitzung | 13.01.2006 |
| Ortsbesichtigung | 28.02.2020 |

Die in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts hier errichteten „Volkswohnungen“ entsprachen nicht mehr den heutigen Standards. An ihrer Stelle wurden seniorengerechte Geschosswohnbauten nach neuesten Maßstäben errichtet.

Im Rahmen eines Vorhaben- und Erschließungsplanes sind in einer dreigeschossigen Bauweise barrierefreie Wohnungen entstanden.

Die Erschließung findet im Inneren, weg von der vielbefahrenen Isselstraße, statt.

Der Empfehlung des Beirates, die Bebauung näher an die Straße zu rücken, um den Innenbereich attraktiver und nutzbarer zu gestalten, wurde gefolgt.

Die Fortführung der baulichen Maßnahmen erfolgte im Jahr 2021.



Neugestaltung Fußgängerzone

Bauherr Stadt Wesel

Architekt birke zimmermann landschaftsarchitekten berlin

GBR-Sitzungen 27.04.2007 | 03.04.2009 | 01.10.2010 | 16.09.2011 | 03.02.2012 | 15.06.2012

Ortsbesichtigung 16.09.2011

Auf der Grundlage eines städtebaulichen Wettbewerbsentwurfs wurde die Umsetzung der Neugestaltungsmaßnahme Fußgängerzone betrieben. Die Baumaßnahme wurde in vier Bauabschnitten von 2011 bis 2013 umgesetzt.

Mit den Planungsvorbereitungen wurde im Jahr 2010 begonnen. Ein interfraktioneller Arbeitskreis aus Planern, Verwaltung, Politik, Stadtmarketing, den ISG CityAchse und Domviertel, der Werbegemeinschaft und dem Einzelhandelsverband begleitete intensiv die generelle Auswahl der Materialien und Elemente sowie die Ausführungsplanung für die einzelnen Bauabschnitte. Ebenso wurde der Gestaltungsbeirat mit eingebunden.

Grundidee der neuen Gestaltung der Weseler Fußgängerzone war die Aufteilung der Gesamtfläche in einen Flanierbereich und ein farblich abgesetztes „Aktionsband“. In ihm befinden sich die Pflanzelemente, Baumstandorte, Sitzmöbel, Papierkörbe, Spielelemente, Fahrradbügel etc.

Das allgemeine Gestaltungsprinzip ist dabei die strenge lineare Ost-West-Orientierung, der sich alle Elemente unterordnen.

- Bauabschnitt A
Kleine Brückstraße zwischen Leyensplatz und Großer Markt
- Bauabschnitt B
Leyensplatz - Brückstraße - Viehtor
- Bauabschnitt C
Hohe Straße bis Tücking-/Pergamentstraße
Anschlussbereiche der Kreuz/Korbmacherstraße
- Bauabschnitt D:
Hohe Straße bis zum Berliner Tor

Die neue Fußgängerzone wurde am Samstag, dem 14. September 2013, im Rahmen der Veranstaltung zu „Ab in die Mitte“ durch Herrn Minister Michael Groschek feierlich eröffnet.

Folgende Gestaltungselemente prägen maßgebend den Charakter der Fußgängerzone:

- Seniorengerechte Sitzelemente mit entsprechenden Sitzhöhen und Aufstehbügel
- Durch die Gesamtlänge der Fußgängerzone laufendes „Hanseband“ mit den Namen der Mitgliedsstädte der „Neuen Hanse“ aus 16 europäischen Ländern sowie des „Westfälischen Hansebundes“. Im Verlauf des Bandes ist auch die Straßenbeleuchtung untergebracht. Das Band dient zudem zur Orientierung für Sehbehinderte.
- Steinerner Brunnentisch am Leyensplatz
- Fontänenfeld in der Mitte der Hohen Straße
- Wasserelement, das den Rheinverlauf zwischen Duisburg und Emmerich aufzeigt; installiert am Ende des Abschnitts D - Hohe Straße
- Drehbare Sitzelemente am Leyensplatz
- 13 neue technische Versorgungseinbauten - Unterflurverteiler für Elektro und Wasser
- Zwei unterfahrbare Trinkwasserbrunnen
- 52 neue Bäume - Purpuresche, Amberbaum
- 55 neue Laternen und vier Effektstelen
- 14 Pflanzbeete
- 14 Spielgeräte
- Sehbehindertengerechte Ausstattung der zentralen Kreuzungsbereiche mit taktilen Platten
- Barrierefreie Bushaltestelle in der Kreuzstraße



Bestattungsinstitut inkl. Gastronomie

| | |
|------------------|---------------------------------|
| Lage | Caspar-Baur-Straße/Trappstraße |
| Bauherr | Bestattungsunternehmen Keunecke |
| Architekt | Fred-Jürgen Störmer - Wesel |
| GBR-Sitzung | 27.04.2007 |
| Ortsbesichtigung | 01.10.2010 |

Die ehemalige Gaststätte an der Caspar-Baur-Straße wurde durch ein Bestattungsunternehmen inklusive Gastronomie ersetzt.

Der Gebäudekomplex ist auf Empfehlung des Gestaltungsbeirates sowohl zur Trappstraße als auch zur Caspar-Baur-Straße gleichwertig entwickelt worden.

Die Bebauung des inselartigen Eckgrundstückes stellt sich zu den Straßenseiten gleichberechtigt dar.

Insgesamt begrüßte der Gestaltungsbeirat das Vorhaben und die dahinterstehenden Intentionen.



Das „Haus der Gesundheit“

Lage Pastor-Jansen-Straße/Pastor-Bölitz-Straße
Bauherr Marien-Hospital Wesel gGmbH
Architekt TMK Architekten - Ingenieure Thiede-Messthaler-Klösges-Keitel, Düsseldorf
GBR-Sitzung 30.05.2008 | 21.11.2008
Ortsbesichtigung 01.10.2010



Im Januar 2011 wurde das Rehabilitationszentrum des Marien-Hospitals an der Ecke Pastor-Jansen-Straße/Pastor-Bölitz-Straße eröffnet.

Die damalige Eckbebauung mit Mietwohnungen und Geschäftslokalen sollte zunächst für das Rehabilitationszentrum umgebaut und saniert werden. Dieser Gedanke wurde jedoch verworfen. Im September 2009 wurde der Grundstein für den Neubau gelegt.

In dem Gebäude sind neben dem Gesundheitszentrum die Firmenfitness, das ambulante Physiotherapiezentrum, das Patienteninformationszentrum, das Medizinische Versorgungszentrum und Arztpraxen untergebracht. Über vier Geschosse verteilt arbeiten Abteilungen des Marien-Hospitals miteinander vernetzt und in Kooperation mit niedergelassenen Fachärzten.

Auf Empfehlung des Beirates wurde der zunächst sehr dominant ausgebildete und stark in den Straßenraum hineinragende Glaserker zurückgenommen und in eine orthogonale Form gebracht, die zwischen den unterschiedlichen Straßenfluchten vermittelt.

Optisch besticht das „Tor“ zum Marien-Hospital dennoch durch die ovalförmige Glasfassade und stellt nicht nur einen Blickfang dar, sondern sorgt auch für lichtdurchflutete Räumlichkeiten.

Die Eingangssituation wurde auf Empfehlung so umstrukturiert, dass eine Öffnung der Fassade zur Pastor-Bölitz-Straße durch größere Fenster erfolgte. Dadurch konnte auch die Information und Anmeldung zentral im Eingangsbereich platziert werden.



Loftwohnungen und Penthouse

Lage Wackenbrucher Straße / Friedenstraße

Bauherr Andreas Langner

Architekt Rüdiger Hoersch - Wesel

GBR-Sitzung 27.11.2009

In unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum Wesels befindet sich die Immobilie, die zuvor zu gewerblichen Zwecken genutzt wurde.

Durch Neu- und Umbaumaßnahmen sind stattdessen zehn Loftwohnungen, zwei Penthouse-Wohnungen und Gewerbeeinheiten entstanden.

Die neu errichteten Treppenhäuser sind mit modernem Aufzug mit direktem Zugang zur jeweiligen Wohnung ausgestattet. Den Bewohnerinnen und Bewohnern steht im Untergeschoss eine Tiefgarage zur Verfügung.

Von dem ursprünglich im Eckbereich des Gebäudes geplanten Glaserker rieten die Mitglieder des Gestaltungsbeirates ab.

Stattdessen empfahlen sie, die vorhandene Fassadengliederung weitestgehend beizubehalten und dementsprechend auch die Materialität. Der Bauherr ist dieser Empfehlung nachgekommen.



Wohnbebauung Kreuzstraße

Lage Kreuzstraße
Bauherr Bauverein Wesel AG, Wohnungsbaugenossenschaft Wesel eG
Architekt Johannes Bielefeld - Hamminkeln
GBR-Sitzung 27.05.2011 | 05.09.2014 | 16.01.2015 | 03.06.2016
Ortsbesichtigung 28.02.2020

Das ehemalige aus den 1960er Jahren stammende Kreiswehersatzamt, eine Immobilie des Bundes, wurde aufgegeben. Das Grundstück liegt im Innenstadtgefüge an exponierter Stelle und bot die Chance zur Aufwertung des städtebaulichen Erscheinungsbildes.

Bereits in frühen Planungsüberlegungen stellte der Gestaltungsbeirat fest, dass der Ort in direkter Nähe zur Innenstadt einen idealen Wohnstandort darstelle. Absichten, ggf. an diesem

Ort eine Einzelhandelsnutzung zu etablieren, wurden seitens der Beiratsmitglieder als ungeeignet angesehen. Eine solche Nutzung konterkariere Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstadt.

Die dreigeschossige Blockrandbebauung mit Staffelgeschoss, Tiefgarage und Stellplätzen wurde 2019/20 fertiggestellt.

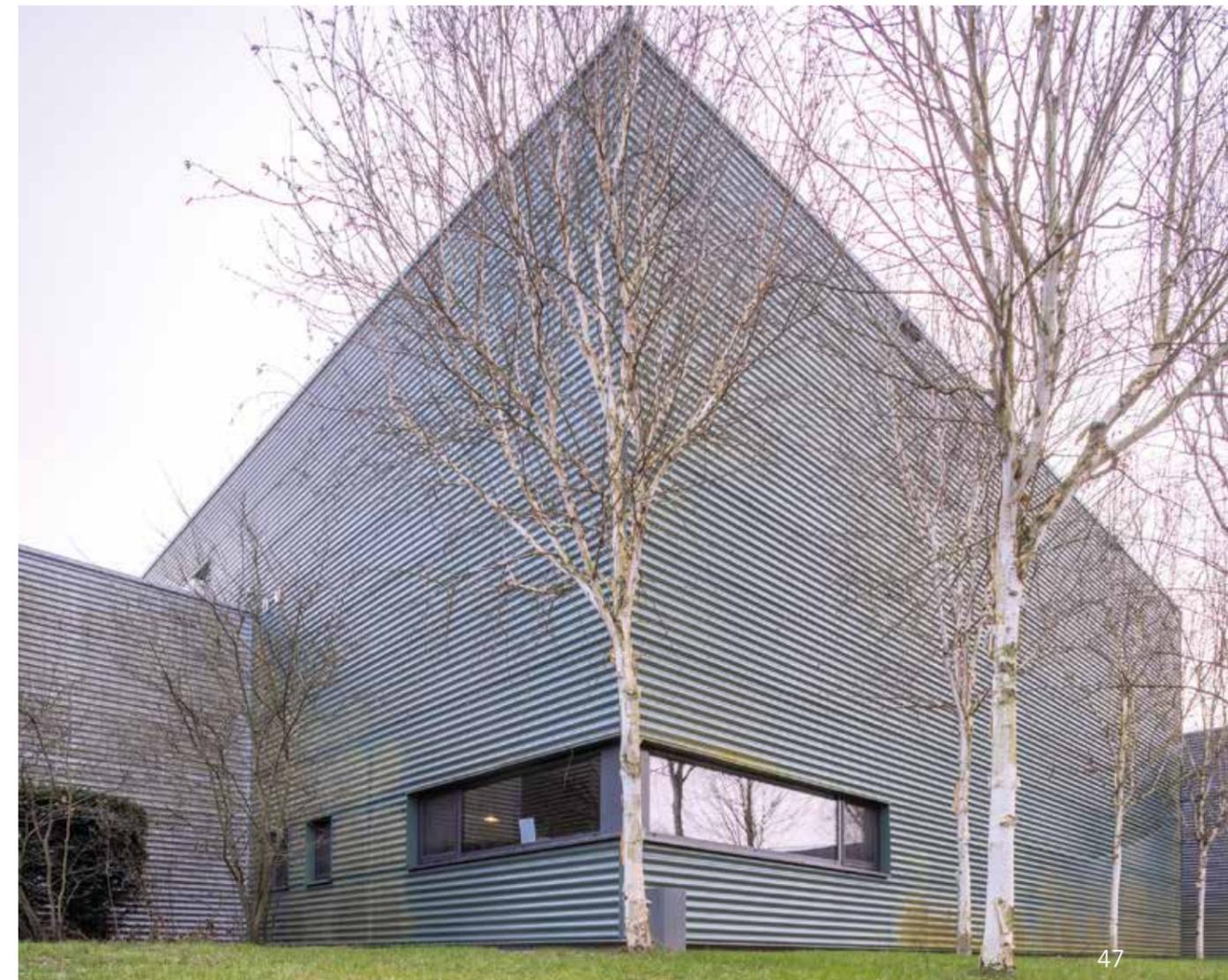


Gewerbebetrieb an der Rudolf-Diesel-Straße

Lage Rudolf-Diesel-Straße
Bauherr Firma Lase, Achim Klingberg
Architekt PEN GmbH, Peter Kaster - Emmerich
GBR-Sitzung 14.06.2013
Ortsbesichtigung 16.01.2016

Das Gebäude beherbergt im Wesentlichen Büro- und Lagerräume. Die beiden Baukörper sind mit einem Zwischenelement verbunden. Die Planung sah einen nördlich gelegenen Aufenthaltsbereich mit Cafeteria und Außenzone vor. Der Beirat schlug vor, diesen Bereich ins Innere zu legen.

Im gewerblichen Umfeld findet hier eine erhebliche städtebauliche Aufwertung statt, wozu gleichermaßen die Gebäudegestaltung und auch die Außenanlagen beitragen. Die Gestaltung der Außenanlagen verleihen dem Ensemble einen parkähnlichen Charakter.



Gemeinschaftsgrundschule Innenstadt

Lage Böhlsstraße
Bauherr Stadt Wesel
Architekt/Dipl.-Ing. Stefan Zenker, Gebäudeservice Stadt Wesel
GBR-Sitzung 21.02.2014

Im Jahr 2012 sind die Innenstadtgrundschulen Brüner-Tor-Platz und die katholische und evangelische Böhlische Schule zusammengelegt worden. Durch diese Zusammenlegung der Schulen ergab sich ein zusätzlicher räumlicher Bedarf.

Hier ist ein zweigeschossiger, freistehender Erweiterungsbau im Innenbereich der ehemaligen Böhlische Schule entstanden.

Er umfasst vier Klassenräume plus Nebenräume, Sozialräume und Technikräume.

Der Empfehlung des Gestaltungsbeirates, den Gebäudekörper parallel zum Ogata-Gebäude auszurichten, wurde nachgekommen.



Neubau der Kreisleitstelle

Lage Jülicher Straße
Bauherr Kreis Wesel
Architekt Michael van Ooyen
Freie Architekten Partnerschaft mbB – Straelen
GBR-Sitzung 16.01.2015 | 17.04.2015
Ortsbesichtigung 28.02.2020



Die damals noch im Dachgeschoss der städt. Feuerwache untergebrachte Kreisleitstelle entsprach bei weitem nicht mehr den Anforderungen einer gut funktionierenden Leitstelle.

Mit dem Neubau der Kreisleitstelle wurde im Jahr 2015 begonnen. Die Fertigstellung erfolgte im Jahr 2017.

Bei der Kreisleitstelle handelt es sich um ein Gebäude mit besonderen technischen Anforderungen. Sämtliche Notrufe aus dem Kreis Wesel werden hier aufgenommen, koordiniert und an die angeschlossenen Rettungsdienste weitergeleitet. Die Leitstelle muss rund um die Uhr besetzt sein, um die gesetzlich vorgeschriebene Erreichbarkeit des Notrufes 112 durchgängig zu gewährleisten.

Daher wurden in dem Gebäude für die im Schichtbetrieb arbeitenden Leitstellenmitarbeiterinnen und -mitarbeitern neben den Betriebsräumlichkeiten Aufenthaltsräume wie Ruheräume, Küche und Fitnessraum installiert.

Aus den erforderlichen Raumhöhen und -tiefen ergibt sich die Gliederung des kompakten nicht unterkellerten Baukörpers. Die unterschiedlichen Nutzungsbereiche bestimmen die Gestaltung der durch Fensterbänder und Einzelöffnungen gegliederten Fassaden.

Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit wurde auf ein Wärmedämmverbundsystem verzichtet und stattdessen eine dauerhafte Klinkerfassade erstellt. Der helle Klinker erhält durch rot beschichtete Paneele auflockernde Farbakzente. Auf dem Dach des zweigeschossigen barrierefreien Gebäudes befinden sich lediglich ein Rückkühler sowie die Antennenanlage.

Durch die Gewährleistung der störungsfreien Verbindung zur Richtfunkantenne auf dem Kreishausdach konnte dem Hinweis des Gestaltungsbeirates, die Antennenanlage auf einen solitären Sockel zu versetzen, nicht gefolgt werden.

Um die erdgeschossige Fassade einheitlich zu gestalten, wurde auf das ursprünglich geplante schmale Fenster rechts neben dem Haupteingang auf Empfehlung des Gestaltungsbeirates verzichtet.



Umgestaltung des „Mahnmals für die Opfer des Krieges und der Gewaltherrschaft“

Lage Caspar-Baur-Straße/Lipperheystraße

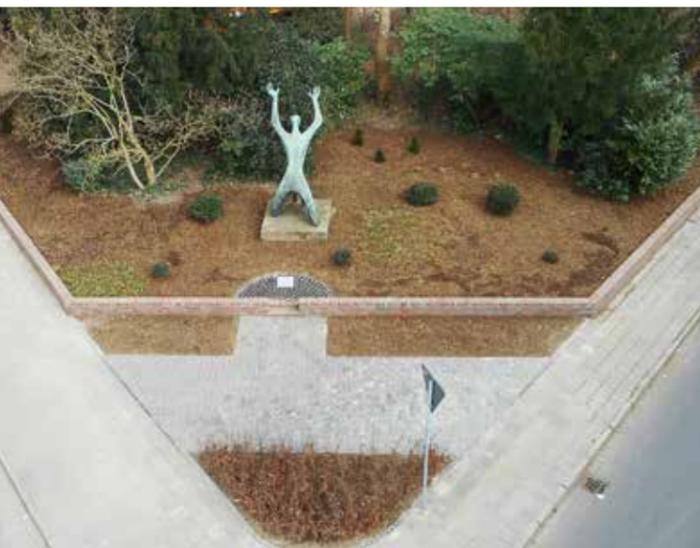
Bauherr ASG-Betriebshof – Projektarbeit von zwei Auszubildenden des ASG

GBR-Sitzungen 20.11.2015 | 03.06.2016

Ortsbesichtigung 28.02.2020



vor der Umgestaltung



nach der Umgestaltung

Das Mahnmal wurde am Jahrestag der Zerstörung der Stadt Wesel, am 16.02.1964, eingeweiht. Es soll an die Menschen aus Wesel, die den Bombenangriffen zum Opfer fielen, aber auch an die Gefallenen sowie die Leidtragenden der Gewaltherrschaft erinnern.

Die 3,40 m hohe und rund 700 kg schwere Bronzestatue von Hans van Breek zeigt eine verzweifelte Kreatur, die sich über die Sinnlosigkeit des Krieges empört. Das Mahnmal befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hauptfriedhofes in Wesel und ist ein stark frequentierter Bereich.

Hauptgrund für die Umgestaltung war die marode Klinkermauer sowie die ausgeprägte Bepflanzung, die die Statue kaum noch sichtbar machte.

Die Erarbeitung einer Projektarbeit ist Bestandteil der Ausbildung im Grünflächenbereich und umfasst sowohl die Planung als auch die Vorbereitung der Maßnahme bis hin zur selbstständigen Durchführung des Projektes.

Der Gestaltungsbeirat würdigte die Mühe der beiden Auszubildenden des ASG, die eine solche Projektarbeit mit sich bringt.

Angeregt wurde, die gesamte Fläche aufzubrechen, um einen Zugang zur Statue zu schaffen und diese bedeutsamer erscheinen zu lassen. Der Beirat empfahl eine komplette Freistellung der Fläche und auf das Aufstellen einer Bank zu verzichten. Stattdessen könne eine Einfriedung des Zuganges zur Skulptur als Sitzmöglichkeit zu Nutzen gemacht werden. Das Augenmerk sollte an dieser Stelle auf die Verwendung von hochwertigen Materialien gelegt werden.

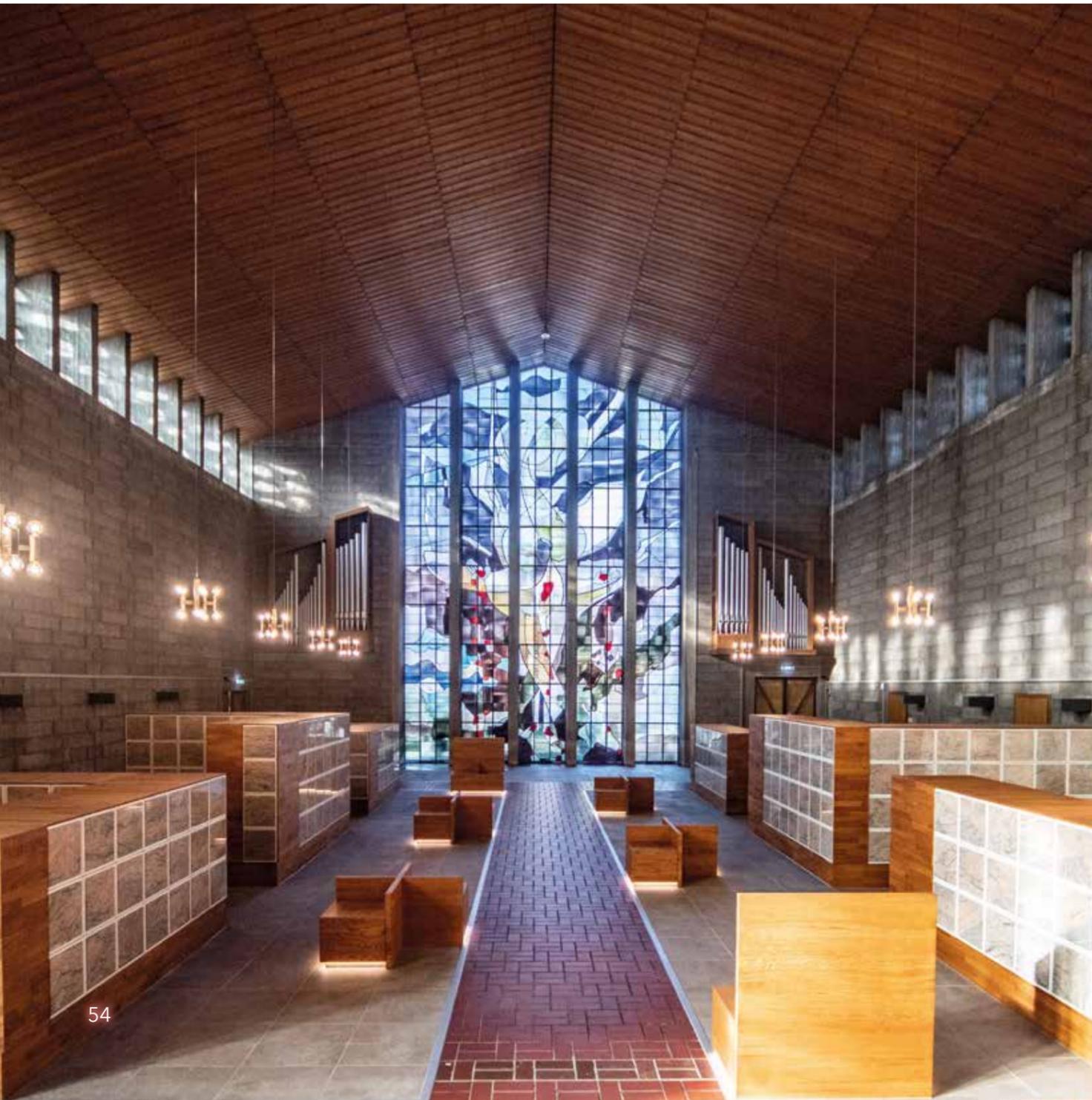
Das Projekt wurde vollständig von der Bezirksregierung Düsseldorf gefördert.

Durch die Umgestaltung der Gedenkstätte ist die Aufmerksamkeit und die Wahrnehmung aus der Bevölkerung verstärkt worden.



Umnutzung der St. Franziskuskirche in ein Kolumbarium

| | |
|------------------|--|
| Lage | Franziskusstraße |
| Bauherr | ASG Betriebshof |
| Projektplanung | WEIHER - Die Friedhofexperten - Freiburg im Breisgau |
| Architekt | ARCHITEKTanBORD - Viktor Walter |
| GBR-Sitzung | 13.10.2017 08.03.2019 |
| Ortsbesichtigung | 28.02.2020 |



Urnenbestattungen, insbesondere in Kolumbarien, verzeichnen eine stark steigende Nachfrage. Die Bestattung im Kolumbarium entspricht dem Trend zu pflegeleichten Bestattungsformen in dennoch würdevoller Umgebung.

Die ehemalige katholische Kirche St. Franziskus liegt im Ortsteil Schepersfeld unweit des Stadtzentrums. Sie bildet zusammen mit dem direkt angrenzenden Kindergarten und dem Mehrgenerationenhaus mit Café den sozialen Mittelpunkt des Quartiers.

Die Kirche wurde durch rückläufige Zahlen der aktiven Gemeindemitglieder immer seltener für Gottesdienste genutzt. So beschloss die katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus die Aufgabe der Kirche und trat an die Betriebsleitung des ASG heran, eine adäquate Nachfolgenutzung zu suchen.

Mit dem Umbau zu einem Kolumbarium wurde in einem ersten Bauabschnitt im Jahr 2018 begonnen.

Im Zuge der Umnutzung wurde das gesamte Areal der Kirche neu gestaltet.

Auf Vorschlag des Gestaltungsbeirates wurde ein Architektenwettbewerb durchgeführt.

Konzepte mehrerer Architekturbüros wurden einer Fachjury vorgestellt. Als ein Juror wurde ein Beiratsmitglied aus deren Mitte bestimmt.

Bei den Konzepten sollten die Beleuchtung und die Ausgestaltung des Fußbodens besonders im Mittelpunkt stehen.

Das Kolumbarium wurde für den „Tag der Architektur 2020“ ausgewählt.

Erster Bauabschnitt - aktuelles Kolumbarium



Studie zum geplanten Endausbau



Umgestaltung der öffentlichen Grünflächen „Kasinogarten“

Lage Innenstadtrand
Bauherr Stadt Wesel
Bauleitung ASG Betriebshof
GBR-Sitzung 24.11.2017

Der Kasinogarten stellt einen öffentlichen Ort dar, der stark frequentiert wird. Er dient als direkter Zugang zur Innenstadt.

In unmittelbarer Nähe zum Kasinogarten liegen drei Schulen, ein Kindergarten und ein Seniorenwohnheim. Durch die dichte Bebauung der angrenzenden Wohnquartiere im Innenstadtkern stehen den Anwohnerinnen und Anwohnern dort kaum eigene oder gemeinschaftliche Grünflächen zur Verfügung. Die Bebauung ist durchgehend in verdichteter drei- bis viergeschossiger Blockrandbebauung ausgeführt.

Durch die Umgestaltung des Kasinogartens wurde ein Raum geschaffen, der die Bürgerinnen und Bürger dazu einlädt, dort zu verweilen, sich zu treffen oder aktiv zu sein. Durch die Maß-

nahmen wurden die Wohnumfeldqualitäten im Rathausviertel und im angrenzenden Innenstadtquartier verbessert. Die Fertigstellung erfolgte im Jahr 2019.

Durch das Programm „Zukunft Stadtgrün 2017“ konnte die Umgestaltung dieser Grünfläche durch Fördergelder finanziert werden.

Insbesondere der Erhalt und die Verbesserung der Wegeverbindungen hinsichtlich der Oberflächen und der Barrierefreiheit sowie die Verbesserung der Aufenthaltssicherheit durch neue Parkleuchten sahen die Gestaltungsbeiratsmitglieder als besonders wichtig an. Auch begrüßte der Beirat sehr, dass der Baumbestand erhalten wurde.



Wohnbebauung Hamminkelner Landstraße

Lage Hamminkelner Landstraße
Bauherr Busch Immobilienprojekte GmbH
Architekt Fred-Jürgen Störmer - Wesel
GBR-Sitzung 24.11.2017 | 08.06.2018



Die im Ortsteil Blumenkamp jahrzehntealte Gaststätte wurde aufgegeben und der Gebäudekomplex wich einer Wohnbebauung.

Die erste Planung sah zwei neue Wohngebäude mit jeweils 10 Wohneinheiten vor. Von diesem massiven Wohnungsbau wurde allerdings Abstand genommen.

Vielmehr ist hier eine Bebauung bestehend aus Doppelhauseinheiten mit großem Anteil

an Grünflächen entstanden. Durch die Unterbringung der nötigen Stellplätze innerhalb des Grundstückes konnte auf den Bau einer Tiefgarage verzichtet werden.

Der Gestaltungsbeirat begrüßte diese Entwicklung.

Mit der Bebauung wurde im Jahre 2020 begonnen. Die abschließende Fertigstellung der Häuser erfolgte im Jahr 2022.

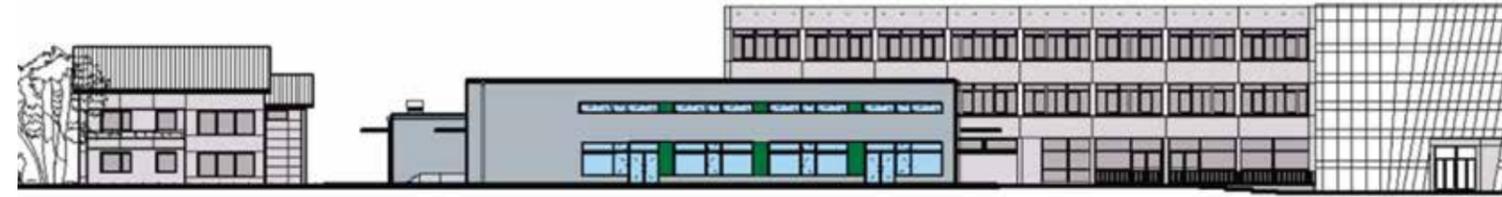


Aula Gesamtschule Am Lauerhaas

Lage Kirchturmstraße
Bauherr Stadt Wesel
Architektin Sonja Nederstigt, Gebäudeservice Stadt Wesel
GBR-Sitzung 09.03.2018
Ortsbesichtigung 02.10.2020

Die Aula hebt sich aus städtebaulichen Gründen von den anderen Schulgebäuden ab. Die äußere Gestaltung ist u. a. von der farbigen Gestaltung der Fensterbänder und des Eingangsbereichs geprägt.

Auf dem Dach befindet sich eine Photovoltaikanlage, die durch eine hochgezogene Attika verdeckt wird.



Der Beirat regte an, die Aula als Empfangsgebäude hervorzuheben. Hierfür sei ein dominanter Baukörper mit einem großen Eingangsdach erforderlich. Von dem ursprünglich mit zwei unterschiedlichen Dachhöhen geplanten Baukörper wurde abgeraten.

Im Erdgeschoss wurde empfohlen, bodentiefe Fenster in der Struktur des Eingangsbereiches zu installieren.



Wohnbebauung Fusternberg – Wackenbruch

Lage An der Brauerei
Bauherr Rainer Bulenda
Architekt Ludger Ebbert - Wesel
GBR-Sitzung 21.09.2018

Auf dem Grundstück im Bereich Fusternberg/Wackenbruch wurden zwei Wohngebäude errichtet.

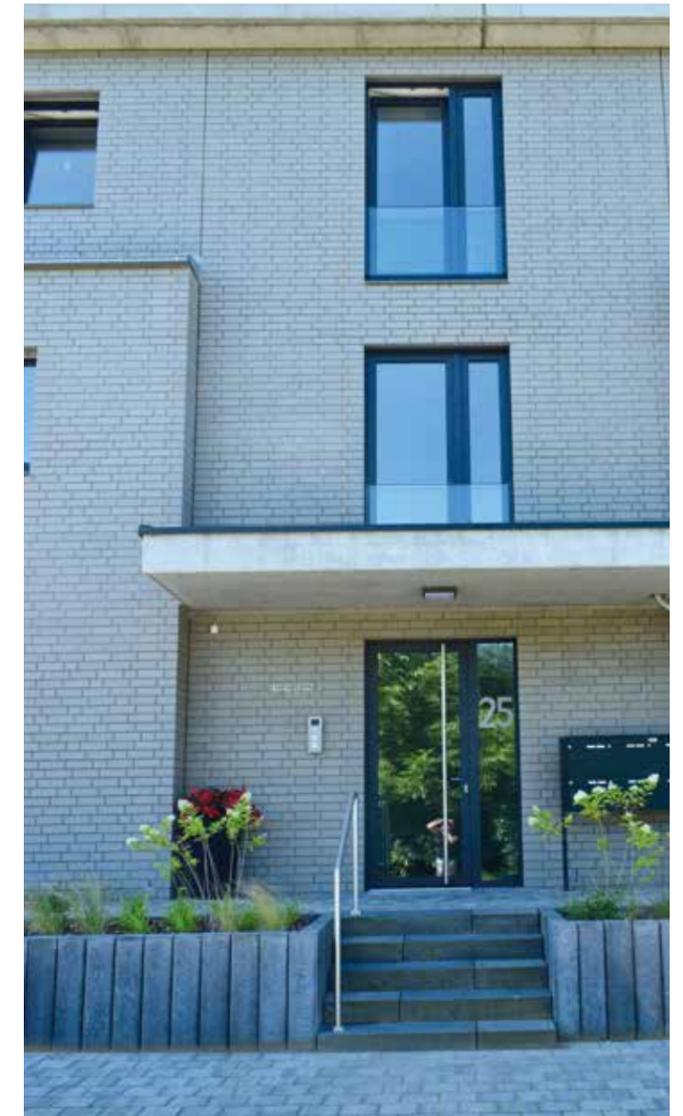
Die beiden in der Kubatur unterschiedlich großen Baukörper mit Klinkerfassade erstrecken sich über zwei Geschosse, Penthaus und Tiefgarage.

Geprägt ist die umliegende Bebauung durch eine 1 ½ bis 2-geschossige Bauweise.

Die ursprüngliche Planung, auf dem Grundstück zusätzlich vier Garagen zu errichten, hielt der Gestaltungsbeirat für nicht angemessen.

Der Empfehlung, das unmittelbar an der Straße gelegene Gebäude parallel zu den Nachbargebäuden zu verorten, wurde nachgekommen.

Des Weiteren kam der Bauherr der Empfehlung nach, lediglich eine einzige Klinkerfarbe zu verwenden.



Kindertagesstätte Hessenviertel

| | |
|------------------|--|
| Lage | Agnes-Neuhaus-Weg |
| Bauherr | Stadt Wesel |
| Architekt | Dieter Hitschfel, Gebäudeservice Stadt Wesel |
| GBR-Sitzung | 08.03.2019 |
| Ortsbesichtigung | 02.10.2020 |



Die Kindertagesstätte entstand mitten im neuen Siedlungsgebiet „Hessenviertel“. Die dreigruppige Kindertagesstätte wurde ebenerdig und barrierefrei konzipiert und hat eine Außenspielfläche von 1950 m². Die Tagesstätte wurde unter der Prämisse geplant, Räumlichkeiten für eine vierte Gruppe anbauen zu können.

Sowohl die Form des zur Verfügung stehenden Grundstücks als auch die Ausrichtung nach Norden stellten Herausforderungen dar, die der Gestaltungsbeirat ebenso sah. Im Rahmen der Planung wurden durch einen durchdachten Grundriss und sinnvolle Beleuchtungskonzepte entsprechende Lösungen gefunden.

Der Gestaltungsbeirat sprach sich aus drei Varianten der Dachgestaltung für die Kombination aus Pult- und Flachdach aus.

Auf dem Dach der Kindertagesstätte befindet sich neben einer Photovoltaikanlage auch ein Gründach. Das Gründach bietet nicht nur Insekten und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum. Auch wird die Dachhaut vor hohen Temperaturen, UV-Strahlung, Starkregen und Hagel geschützt. Zusätzlich reduziert das Gründach die Schallbelastungen.

Alle Gruppenräume verfügen über einen direkten Zugang in das Außengelände.

Wohnbebauung und Tagespflege Buderich

Lage Weseler Straße / Alte Gärtnerei
Bauherr Thomas Gardemann
Architekt/Dipl.-Ing. Ingenieurbüro Coenen GmbH - Goch
GBR-Sitzung 14.06.2019



Das linksrheinisch zwischen der Weseler Straße und der Straße Am Tichelouwen gelegene Grundstück umfasst eine rund 2.000 m² große Fläche.

Hier ist eine 3-geschossige Wohnbebauung mit Staffelgeschoss sowie ein eingeschossiger Gebäudekomplex für eine Tagespflege und weitere Nutzungen entstanden.

Durch die zeitgemäße Gestaltung fügen sich die Baukörper städtebaulich in das Straßenbild ein.

In dem offen gestalteten Garagengeschoss des Wohngebäudes konnte der größte Teil des ruhenden Verkehrs untergebracht werden.

Der Empfehlung des Gestaltungsbeirates, anstelle der ursprünglich zwischen den beiden Baukörpern platzierten Stellplätzen eine Grün- und Außenfläche anzulegen, wurde gefolgt.

So ist ein Gesamtensemble entstanden, das die Beziehung zwischen beiden Gebäudekomplexen unterstreicht.



Seniorenzentrum

stationäre Pflege - Tagespflege - Betreutes Wohnen - Mietflächen

Lage Aaper Weg

Bauherr Evangelisches Krankenhaus Wesel GmbH

Architekt Soleo*GmbH - Düsseldorf
Beratung und Planung für Sozial- und Gesundheitsimmobilien

GBR-Sitzung 06.12.2019

Mit der Errichtung des Zentrums beabsichtigte das Evangelische Krankenhaus die Ergänzung des Versorgungsangebotes an diesem Standort. Es wurde ein breites Angebot für unterschiedliche Lebenssituationen und Bedürfnisse geschaffen. Das vielfältige Nutzungsspektrum umfasst neben barrierefreiem Wohnen Tages- sowie stationäre Pflege in kleinen Wohngruppen.

Das Gebäude erstreckt sich über vier Geschosse plus Staffelgeschoss. Der U-förmige Baukörper bildet eine klare Kante und betont den Eingangsbereich zum Areal des Krankenhauses.

Durch die Form des Baukörpers ist ein geschützter Gartenbereich nach Westen entstanden.



Biergarten am Rhein

Lage Rheinpromenade
 Bauherr/Betreiber Lazgin Bice
 Architekt Fred-Jürgen Störmer - Wesel
 GBR-Sitzung 28.02.2020



Aufgrund der Lage direkt am Rhein, zwischen Hotel Welcome und projektiertem neuen Kombiad, wurde bei der Planung besonderer Wert auf Qualität gelegt.

Die baulichen Anlagen bestehen aus zwei geschickt gestapelten Überseecontainern mit silbernen Trapezblockverkleidungen.

In den Überseecontainern gibt es überdachte Sitzbereiche, Personalbereiche, eine Küche und das Lager sowie die WC-Anlagen.

Der hochgestellte Container bietet noch einmal eine überhöhte Aussicht an. Hecken- und Baumbepflanzungen runden das Gesamtensemble ab.



Der Beirat äußerte sich begeistert über den Standort und das vorgestellte Konzept.

Er empfahl, dem Ganzen nicht zu viel Exklusivität zu verleihen.

Eine gewisse Niederschwelligkeit hereinzubringen, mache es zu einem aktiveren Ort.

Wohnbebauung an der Reeser Landstraße

Lage Reeser Landstraße
Bauherr Achim Klingberg
Architekt PEN GmbH, Peter Kaster – Emmerich
GBR-Sitzung 03.12.2021 | 04.03.2022

Die in die Jahre gekommene Wohnbebauung auf dem am Rande des Stadtkerns gelegenen, sehr bewaldeten Grundstückes wurde abgerissen.

Das Abrissgebäude wurde entkernt und recycelt.

Die neue Wohnbebauung, bestehend aus zwei Baukörpern und einer Tiefgarage, wurde im Jahr 2024 fertiggestellt.

Bei der Umsetzung des Projektes musste lediglich ein Baum weichen. Der restliche Baumbestand konnte erhalten werden.

Die Beiratsmitglieder lobten das Recyceln und Wiederverwenden der Materialien des Abrissgebäudes.

Unter Anderem empfahl der Beirat im Sinne der Nachhaltigkeit bei der Bauweise auf ein Wärmedämmverbundsystem zu verzichten. Durch das sehr bewaldete Gebiet käme es zu bauphysikalischen Problemen, da mit viel Moosen und Durchfeuchtung zu rechnen sei.

Der Bauherr kam dieser Empfehlung nach. So wurden die beiden Baukörper in Massivbauweise mit einem Hintermauerziegel errichtet und verputzt.



Verzeichnis der Mitglieder des Gestaltungsbeirates der Stadt Wesel

2000 bis 2001 Konsolidierungsphase

- Prof.in Barbara Schmidt-Kirchberg, FH Münster
- Prof. Dietmar Castro, FH Aachen
- Prof. Bruno Franken, TH Köln
- Prof. Eckhard Gerber, Bergische Universität GH Wuppertal
- Prof. Hannes Hermanns, FH Köln
- Prof. Christian L. Krause, RWTH Aachen

2001 bis 2006

- Prof.in Christa Reicher, Universität Dortmund
- Prof. Dietmar Castro
- Prof.in Barbara Schmidt-Kirchberg
- Prof. Bruno Franken
- Prof. Hannes Hermanns

2006 bis 2011

- Prof.in Christa Reicher bis 2011
- Prof. Dietmar Castro
- Prof.in Barbara Schmidt-Kirchberg
- Prof. Bruno Franken
- Prof. Hannes Hermanns bis 2010

ab 2010

- Prof.in Anne Klasen-Habeney, FH Aachen (für Prof. Hermanns)

ab 2011

- Prof.in Ute Aufmkolk, TH OWL (für Prof.in Reicher)

2011 bis 2016

- Prof. Dietmar Castro bis 2016
- Prof.in Barbara Schmidt-Kirchberg
- Prof.in Anne Klasen-Habeney
- Prof. Bruno Franken
- Prof.in Ute Aufmkolk

2016 - 2021

- Prof. Bruno Franken
- Prof.in Barbara Schmidt-Kirchberg bis 2021
- Prof.in Anne Klasen-Habeney
- Prof. Andreas Fritzen, FH Bochum
- Prof.in Ute Aufmkolk

2022 bis heute

- Prof. Bruno Franken
- Prof. Andreas Fritzen
- Prof.in Anne Klasen-Habeney
- Prof.in Ute Aufmkolk
- Dipl.-Ing Elke Banz, Bochum

Stellvertretende Mitglieder

2019 bis heute

- Prof. Ullrich Eckey, FH Aachen
- Dipl.-Ing. Dietmar Volske, Köln
- Dipl.-Ing. Thomas Dietrich, Essen

Vorsitz

2000 bis 2016

Prof. Dietmar Castro

2016 bis heute

Prof. Bruno Franken

Stellvertretender Vorsitz

2001 bis 2011

Prof.in Christa Reicher

2011 bis heute

Prof.in Ute Aufmkolk

Geschäftsordnung für den Gestaltungsbeirat der Stadt Wesel

Präambel

Zielsetzung bei der Einrichtung des Gestaltungsbeirates der Stadt Wesel ist es, bestehende architektonische und städtebauliche Qualitäten zu sichern und zur Verbesserung des Stadtbildes beizutragen. Der Gestaltungsbeirat unterstützt als unabhängiges Sachverständigengremium den Rat und die Verwaltung der Stadt Wesel. Er begutachtet insbesondere Vorhaben von besonderer städtebaulicher Bedeutung in ihrer Auswirkung auf das Stadt- und Landschaftsbild.

Der Rat der Stadt Wesel beschließt für die Tätigkeit des Gestaltungsbeirates folgende Geschäftsordnung:

§ 1 Aufgabenstellung, Zuständigkeit

Der Gestaltungsbeirat soll städtebaulich bedeutsame Bauvorhaben privater und öffentlicher Bauherren/innen und für die Stadtentwicklung bedeutsame städtebauliche Planungen hinsichtlich ihrer stadtgestalterischen, architektonischen und ökologischen Qualität beurteilen.

Er soll Empfehlungen zur Verbesserung dieser Vorhaben hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Stadt- und Landschaftsbild, die Umwelt und ihre äußere Gestaltung aussprechen. Zudem soll er die Ziele der Stadtentwicklungsplanung sowie deren Änderung einer Beurteilung unterziehen und ggf. Empfehlungen hierzu aussprechen.

Die Beratung des Rates und der Verwaltung der Stadt Wesel in stadtgestalterischen und baukünstlerischen Fragen umfasst dabei insbesondere:

- Stadtbildbedeutsame Vorhaben im gesamten Stadtgebiet
- Neuaufstellung und Änderung stadtgestalterisch bedeutsamer Rahmenplanungen und Bauungspläne
- Herausgehobene Bauvorhaben der öffentlichen Hand
- Mitwirkung beim Erlass von Gestaltungssatzungen

Ein Bauantrag wird nur mit Einverständnis der Bauherrin/des Bauherrn dem Beirat vorgelegt. Das Votum des Gestaltungsbeirates hat empfehlenden Charakter.

Empfehlungen des Gestaltungsbeirats zu städtebaulichen Planungen sind im Rahmen des gesetzlich vorgeschriebenen Planverfahrens bei der

Abwägung öffentlicher und privater Belange zu berücksichtigen.

§ 2 Zusammensetzung, Besetzung, Dauer

(1) Der Beirat setzt sich aus 5 Mitgliedern und 3 Stellvertretern zusammen. Die 5 Mitglieder wählen aus ihrer Mitte eine/einen Vorsitzende/Vorsitzenden sowie eine Stellvertreterin/einen Stellvertreter.

(2) Die Beiratsmitglieder und Stellvertreter werden durch den Stadtrat auf Vorschlag der Verwaltung berufen.

(3) Die Mitglieder und Stellvertreter sind Fachleute aus den Bereichen ‚Architektur‘, ‚Stadtplanung‘ und ‚Freiraumplanung‘, sie sollten über Wettbewerbserfahrung verfügen. Andere Fachleute (insb. Denkmalschutz, Verkehrsplanung, Landschaftsplanung, Geschichte, bildende Kunst) können bei Bedarf (ohne Stimmrecht) hinzugezogen werden.

(4) Die Mitglieder und Stellvertreter dürfen zur Wahrung der Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit ihren Wohn- oder Arbeitssitz nicht im örtlichen Einzugsbereich haben. Sie dürfen während ihrer Tätigkeit im Gestaltungsbeirat nicht mit Planungen und mit der Durchführung von Vorhaben im Stadtgebiet Wesel befasst sein.

(5) Die Beiratsperiode dauert fünf Jahre, beginnend ab Ratsbeschluss. Eine Wiederwahl kann mehrmals erfolgen. Bei Neuwahlen [sollte] eine gewisse Rotation beachtet werden.

(6) Eine vorzeitige Abberufung eines Beiratsmitgliedes kann in begründeten Fällen durch den Rat der Stadt Wesel erfolgen. Endet die Mitgliedschaft eines Beiratsmitgliedes vor Ablauf der Wahlperiode, sei es durch Abberufung oder Niederlegung des Amtes, so ist für den Rest der Beiratsperiode durch den Rat der Stadt Wesel eine Berufung eines Ersatzmitgliedes vorzunehmen.

§ 3 Geschäftsstelle

Die Bürgermeisterin/der Bürgermeister bestimmt eine städtische Dienststelle als Geschäftsstelle. Sie unterstützt die Arbeit des Beirates. Die Geschäftsstelle bereitet insbesondere die Sitzungen vor.

§ 4 Geschäftsgang

(1) Die Sitzungen des Beirates finden nach Bedarf statt, in der Regel im Abstand von zwei Monaten. Gesetzliche Fristen des Baugenehmigungsverfahrens sind einzuhalten.

(2) Die Geschäftsstelle setzt im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden die Tagesordnung fest.

(3) Die Einberufung des Beirates erfolgt durch die Geschäftsstelle schriftlich mindestens zwei Wochen vor dem Sitzungstag mit Bekanntgabe der vorläufigen Tagesordnung. Eine Änderung der Tagesordnung ist mit Zustimmung des Beirates möglich.

(4) Projekte von hoher Priorität, die keinen Aufschub dulden, werden in einem Umlaufverfahren den Beiratsmitgliedern zur Begutachtung und Abgabe einer Stellungnahme zur Verfügung gestellt.

§ 5 Beschlussfähigkeit - Vertretungsregelung - Stimmrecht

(1) Der Beirat ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder ordnungsgemäß geladen sind sowie die Mehrheit der Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende, anwesend ist.

(2) Ist ein Mitglied an der Teilnahme verhindert, so tritt an seine Stelle ein stellvertretendes Mitglied. Im Verhinderungsfall ist die Geschäftsstelle unverzüglich zu unterrichten.

(3) Entscheidungen werden in einfacher Mehrheit in offener Abstimmung getroffen. Stimmenthaltung ist nicht zulässig. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der/des Vorsitzenden den Ausschlag.

(4) Die Beiratsmitglieder prüfen von sich aus ihre Befangenheit in Anlehnung an § 31 GO NRW (Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen).

(5) Die Mitglieder des Beirates sind verpflichtet, über die ihnen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit bekanntgewordenen Angelegenheiten und Unterlagen Verschwiegenheit zu wahren. Diese Pflicht zur Verschwiegenheit besteht auch fort, nachdem die Mitgliedschaft im Beirat beendet ist.

§ 6 Beiratssitzung

(1) Die Sitzungen des Beirates sind nichtöffentlich.

(2) Die Vorstellung des Vorhabens erfolgt in der Regel durch den Antragsteller, ansonsten durch die Geschäftsstelle.

(3) Die anschließenden internen Beratungen sind ebenfalls nichtöffentlich.

(4) An den Sitzungen können (ohne Stimmrecht) teilnehmen:

- Die/der Bürgermeisterin/Bürgermeister

- Die/der Baudezernentin/Baudezernent

- Mitarbeiter/-innen des Baudezernates nach Entscheidung der Baudezernentin / des Baudezernenten

- Sonderfachleute auf Einladung der Geschäftsstelle

(5) Über jede Sitzung ist von der Geschäftsstelle ein Protokoll zu erstellen.

(6) Den Bauherrinnen/Bauherrn ist ein entsprechender Auszug aus dem Protokoll zur Verfügung zu stellen.

(7) Das Ergebnis der Beiratssitzung ist in Abstimmung mit der Bauherrin/dem Bauherrn öffentlich zu machen.

(8) Der politische Fachausschuss ist durch die Geschäftsstelle fortlaufend zu unterrichten.

§ 7 Sitzungsgelder

(1) Die Mitglieder des Gestaltungsbeirates erhalten Sitzungsgelder und Fahrtkostenerstattung nach den Regelungen, die für Ausschusssitzungen des Rates der Stadt Wesel gelten. Ab dem Jahr 2018 erhalten die Mitglieder ein pauschales Sitzungsgeld in Höhe von 300 Euro pro Person zuzüglich Fahrtkosten, die nach dem Landesreisekostengesetz NRW (LRKG NRW) abgerechnet werden.

(2) Für Umlaufverfahren außerhalb von Sitzungen, die den Beiratsmitgliedern zur Begutachtung und Abgabe einer Stellungnahme zugeleitet werden, wird ab dem Jahr 2021 eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 150 Euro pro Person gewährt.

§ 8 Inkrafttreten

Diese Geschäftsordnung tritt nach Beschluss des Rates der Stadt Wesel am 24.08.1999, 1. Änderungsbeschluss vom 23.05.2000, 2. Änderungsbeschluss vom 30.04.2002, 3. Änderungsbeschluss vom 09.05.2006, 4. Änderungsbeschluss vom 12.12.2017, 5. Änderungsbeschluss vom 02.07.2019 und 6. Änderungsbeschluss vom 04.05.2021 in Kraft.

Bildnachweise

Seite 12-13: Büro StadtLandNet Duisburg, Eva Christine Albrecht, Heinrich Hendrix
Seite 14-15: Flaggschiff Film OHG Stephan de Leuw - Wesel
Seite 16-17: Fotograf Hans-Georg Kazrath - Wesel
Seite 24-25: Fotograf Markus Joosten - Hünxe, Luftbild RVR
Seite 26: Luftbild RVR
Seite 27: Fotograf Markus Joosten - Hünxe
Seite 28-29: Dipl.-Ing. Ulrich Waldeyer - ehem. Stadtplaner - Räumliche Grundsatz u. Entwicklungsplanung
Seite 30-31: Dipl.-Ing. Ulrich Waldeyer - ehem. Stadtplaner - Räumliche Grundsatz u. Entwicklungsplanung
Seite 32: Luftbild RVR
Seite 33: Claudia Pappenheim - Fachbereich Stadtentwicklung
Seite 34: Luftbild RVR
Seite 35: Dipl.-Ing. Ulrich Waldeyer - ehem. Stadtplaner - Räumliche Grundsatz u. Entwicklungsplanung
Seite 36-37: Fotograf Markus Joosten - Hünxe
Seite 38-39: Michael Keunecke - Wesel, Archivfoto Fotograf der RP Ekkehart Malz
Seite 40-41: Dipl.-Ing. Ulrich Waldeyer - ehem. Stadtplaner - Räumliche Grundsatz u. Entwicklungsplanung
Seite 42-43: Dipl.-Ing. Ulrich Waldeyer - ehem. Stadtplaner - Räumliche Grundsatz u. Entwicklungsplanung
Seite 44-45: Luftbild RVR, Claudia Pappenheim - Fachbereich Stadtentwicklung
Seite 46-47: Fotograf Jörg Parsick-Mathieu - jpm professionelle Fotografie und Video - Moers
Seite 48-49: Claudia Pappenheim - Fachbereich Stadtentwicklung
Seite 50-51: Fotograf Stefan Schilling - Köln
Seite 52: ASG Wesel
Seite 53: Claudia Pappenheim - Fachbereich Stadtentwicklung
Seite 54-55: Flaggschiff Film OHG Stephan de Leuw - Wesel
Konzept Fotostudie WEIHER - Die Friedhofexperten
Seite 56-57: Fotograf Markus Joosten - Hünxe
Seite 58: Luftbild RVR
Seite 59: Claudia Pappenheim - Fachbereich Stadtentwicklung
Seite 60: Beate Seelen - ehem. Teamleiterin Kaufmännischer Gebäudeservice
Seite 61: Architektin Sonja Niderstigt - Technischer Gebäudeservice
Seite 62-63: Claudia Pappenheim - Fachbereich Stadtentwicklung
Seite 64-65: Beate Seelen - ehem. Teamleiterin Kaufmännischer Gebäudeservice,
Luftaufnahme David Irgang - Team Objektdienste
Seite 66: Luftbild RVR
Seite 67: Claudia Pappenheim - Fachbereich Stadtentwicklung
Seite 68-69: Claudia Pappenheim - Fachbereich Stadtentwicklung
Seite 70: Konzeptskizzen Architekt Fred-Jürgen Störmer
Seite 71: Luftbild RVR, Claudia Pappenheim - Fachbereich Stadtentwicklung
Seite 72 links: Fotograf Jörg Parsick-Mathieu - jpm professionelle Fotografie und Video - Moers,
rechts: Claudia Pappenheim - Fachbereich Stadtentwicklung
Seite 73: oben: Konzeptskizze PEN GmbH Peter Kaster - Emmerich,
unten: Fotograf Jörg Parsick-Mathieu - jpm professionelle Fotografie und Video - Moers

Impressum

Stadtgestaltung
25 Jahre
Gestaltungsbeirat Wesel
2000 - 2025
Eine Bestandsaufnahme

Herausgeberin

Stadt Wesel
Die Bürgermeisterin
Klever-Tor-Platz 1
46483 Wesel
www.wesel.de

Konzeption und Redaktion

Claudia Pappenheim
Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat

Druckerei

Druckerei Kettler, Bönen

1. Auflage

150 Stück

Stand

Juni 2025

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung auch auszugsweise
nur mit schriftlicher Genehmigung der Stadt Wesel